

# tiroler LANDESZEITUNG

Amtliche Mitteilung

Ausgabe 3 | Juni 2013



**Seite 04** Das Regierungsabkommen und die neue Regierung

**Seite 13** Hochwasser in Tirol – Land hilft Betroffenen

**Seite 14** Fest der Stimmen – Bundesjugendsingen in Kufstein



**tirol**  
Unser Land

## KINDERBETREUUNG IM SOMMER

Der Sommer naht und damit viel Zeit zum Spielen und Toben. Während sich die Kinder auf erlebnisreiche Sommerferien freuen, stellt die Ferienzeit insbesondere berufstätige Eltern und Alleinerziehende vor eine Herausforderung. Die seit 1991 jährlich stattfindenden Spiel-mit-mir-Wochen entlasten Eltern und bieten Kindern von drei bis 14 Jahren ganztägig Spiel, Spaß und Bewegung – Mittagstisch inklusive. Im Sommer 2013 findet das Kinderbetreuungsprojekt in 22 Tiroler Gemeinden statt. Unterstützt werden die Spiel-mit-mir-Wochen von der Abteilung JUFF des Landes Tirol. Darüber hinaus haben in der wärmsten Zeit des Jahres 306 Kinderbetreuungseinrichtungen ihre Pforten geöffnet. Alle Kinderbetreuungsangebote im Überblick:



[www.tirol.gv.at/familienreferat](http://www.tirol.gv.at/familienreferat)



## TIROLER FAHRRADWETTBEWERB 2013



Radeln für den Klimaschutz – unter diesem Motto findet heuer wieder der Tiroler Fahrradwettbewerb statt. Bereits seit März rufen das Land Tirol, Klimabündnis Tirol sowie zahlreiche Gemeinden, Betriebe und Vereine zur Teilnahme auf. Bis September sollen im Rahmen dieser Aktion tirolweit vier Millionen klimafreundliche Radkilometer gesammelt und somit 6.000 Tonnen umweltschädliches Treibhausgas eingespart werden. Dabei geht es nicht um Schnelligkeit oder Höchstleistungen. Alle TirolerInnen, die bis September mehr als 100 Kilometer radeln, können attraktive Preise wie Citybikes oder ein Wienwochenende für zwei Personen gewinnen. Erstmals steht heuer allen RadfahrerInnen eine kostenlose App für mobile Endgeräte zur Verfügung. Weitere Informationen zum Tiroler Fahrradwettbewerb:



[www.tirolmobil.at](http://www.tirolmobil.at)

## BIENNALE INNSBRUCK ZU GAST IM LANDHAUS



„Fear, Hope and Happiness“ – so lautet der Titel der ersten Biennale Innsbruck International Festival of the Arts, die vom 20. bis zum 23. Juni 2013 in der Georgskapelle und im Innenhof des Alten Landhauses Station macht. In der Georgskapelle ist das experimentelle Video „Happiness“ von Guto Nobrega zu sehen, in dem eine Darstellerin mit animierten Zeichnungen von imaginären Wesen und Pflanzen interagiert. Der Innenhof vor der Kapelle wird durch eine Installation von Lois Weinberger zum „Garten“. 500 bunte Plastikbehälter, gefüllt mit Erde und Samen, wachsen „mit der Zeit“ zum natürlichen Garten heran. Öffnungszeiten: 10 bis 19 Uhr, Eingang Maria-Theresien-Straße 43



[www.innsbruckinternational.at](http://www.innsbruckinternational.at)

## FERIENANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Was tun in den Ferien? Antwort auf diese Frage bietet die Broschüre „SOMMER 2013“. Ob Camps für Abenteuerlustige, Natur- und Sportbegeisterte oder Lerncamps – in der von der Familien- und Senioreninfo erstellten Broschüre findet sich eine Vielzahl von altersgerechten Freizeitangeboten für Kinder, Jugendliche und Familien in und außerhalb von Tirol. Die Broschüre „SOMMER 2013“ ist im InfoEck sowie in der Familien- und Senioreninfo Tirol im Sillpark in Innsbruck erhältlich.



Nähere Infos finden Sie online unter



[www.mei-infoeck.at](http://www.mei-infoeck.at)



**IMPRESSUM** Informationsmagazin der Tiroler Landesregierung / Auflage: 338.000 Stück  
 MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Land Tirol. CHEFREDAKTION: Mag. Christa Entstrasser-Müller, REDAKTION: Mag. Alexandra Sidon (leitende Redakteurin), Bakk.art. Bettina Blösl, Rainer Gerzabek, Mag. Eva Horst-Wundsam, Mag. Elisabeth Huldshiner, Bakk.art. Tanja Macht, Mag. Antonia Pidner, MSc Hubert Rauth. ALLE: Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Landhaus 1, 6020 Innsbruck, Tel.: 0043-(0)512/508-2242, Fax 2245, E-Mail: [landeszeitung@tirol.gv.at](mailto:landeszeitung@tirol.gv.at). GRAFIK UND LAYOUT: eco.nova corporate publishing, Innsbruck. DRUCK: Niederösterreichisches Pressehaus, St. Pölten. OFFENLEGUNG GEMÄSS § 25 MEDIENGESETZ: Medieninhaber: Land Tirol. Erklärung über die grundlegende Richtung: Information der BürgerInnen über die Arbeit der Landesregierung, der Landesverwaltung und des Landtags.



# Inhalt



Seite  
16

Foto: Land Tirol/Pidner

Musikland Tirol – Ausbildung für Talente



Seite  
18

Foto: Land Tirol/Brunner

Fühler an der Natur: Freiwillige betreuen Pegel

## Landtag:

So sieht der neue Tiroler Landtag aus.

Seite  
20

## Gewinnspiel:

50 SPAR-Gutscheine im Wert von je 50 Euro

Seite  
25



Seite  
27

Foto: TVB Wipptal

Ausflugstipps für den heurigen Sommer



Seite  
30

Foto: Land Tirol/Wucherer

Leitstelle Tirol – größte Einsatzzentrale



Foto: Land Tirol/Berger

## **Liebe Leserin, lieber Leser!**

*Die Tiroler Landtagswahl liegt hinter uns, und wir stehen am Beginn einer neuen Legislaturperiode. Am 24. Mai ist der neue Tiroler Landtag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammengetreten. An diesem Tag wurden die 36 Abgeordneten angelobt, der Präsident des Landtages und seine Stellvertreter sowie die neue Landesregierung gewählt.*

*Jede Landtagswahl bringt personelle und inhaltliche Veränderungen mit sich. Im Zuge der neuen Regierungsbildung gibt es auch Verschiebungen in den Zuständigkeiten einiger Ressorts. Die aktuelle Landeszeitung stellt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jene Menschen vor, die in Tirol in den kommenden Jahren politische Verantwortung tragen werden.*

*Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und für die bevorstehenden Sommermonate alles Gute!*

**Johannes Tratter**

Landesrat für Öffentlichkeitsarbeit

*Tirol als lebenswertes, wirtschaftlich starkes und sozial ausgewogenes Land weiter nachhaltig zu gestalten – das ist das Ziel der neuen Landesregierung. Diese Regierung ist kein waghalsiges Experiment. Wir werden verlässlich arbeiten und gleichzeitig Neues in Angriff nehmen. Es wird keine Schnellschüsse geben, sondern wohlüberlegte und gut begründete Entscheidungen. Respekt, Vertrauen, das Wissen, dass wir in einigen Punkten unterschiedliche Haltungen haben sowie der Wille, gemeinsam für unser Land Tirol zu arbeiten – auf diesen Grundpfeilern baut die neue Regierung auf. Wir stellen das Verbindende über das Trennende.*

*Die Landesregierung will die Spitzenposition Tirols in den kommenden fünf Jahren halten und ausbauen. Vollbeschäftigung, Energieunabhängigkeit und qualitatives Wachstum mit Rücksicht auf unsere natürlichen Ressourcen sind nur ein paar Schlagworte unseres ambitionierten Regierungsprogramms. Bei der Umsetzung der Vorhaben werden wir eines nicht aus den Augen verlieren: den sorgsamsten Umgang mit den Landesfinanzen.*

**Günther Platter**  
Landeshauptmann

#### **Arbeit**

Vollbeschäftigung ist das oberste Ziel der Regierung. Dementsprechend nimmt die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit einen besonderen Stellenwert ein. Auch bekennt sich die Landesregierung zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

#### **Wohnen**

Leistbaren und qualitativ vollen Wohnraum zur Verfügung stellen – um dieses Ziel zu erreichen, bleibt die Wohnbauförderung ein wichtiges Instrument, mit dem auch eine energie- und ressourcenschonende sowie barrierefreie Ausgestaltung des Wohnraums verfolgt wird.

#### **Wirtschaft**

Die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft wird aktiv unterstützt und die flächendeckende Versorgung mit

# Verlässlich handeln. Neu denken.

DIE TIROLER LANDESREGIERUNG HAT MIT DEM ARBEITSÜBEREINKOMMEN FÜR TIROL 2013 BIS 2018 EINEN KLAREN FAHRPLAN FÜR DIE KOMMENDEN FÜNF JAHRE AUFGESTELLT. HIER DIE ECKPUNKTE:



Die neue Tiroler Landesregierung mit LR<sup>in</sup> Christine Baur, LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe, LH Günther Platter, LHStv Josef Geisler, LR<sup>in</sup> Beate Palfrader, LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf, LR Bernhard Tilg, LR Johannes Tratter (von re.) bei der konstituierenden Sitzung.

schnellem Internet vorangetrieben. Im Tourismus wird eine nachhaltige Entwicklung angestrebt. Für die Landwirtschaft bleibt das Ziel der flächendeckenden Bewirtschaftung aufrecht.

#### **Familie**

Der Ausbau der ganztägigen und ganzjährigen Kinderbetreuung steht ganz oben auf der Agenda.

#### **Bildung**

Neben dem Ausbau der schulischen Tagesbetreuung haben die Koalitionspartner auch die verstärkte Integration von SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen vereinbart.

#### **Mobilität**

Die Tiroler Mobilitätspolitik umfasst die Fortbewegung zu Fuß ebenso wie den öffentlichen Nahverkehr und das Radfahren. Als erstes Bundesland führt Tirol bei den Öffis ein völlig neues, elektronisches Ticketsystem mit kilometergenaue Abrechnung ein.

#### **Umwelt- und Naturschutz**

Der Tiroler Landesregierung ist die Bedeutung von Tirols intakter Natur in hohem Maße bewusst. Der Kriterienkatalog zum Ausbau der Wasserkraft soll weiterentwickelt, Umweltverträglichkeitsprüfungen beschleunigt werden. Der Landesumweltanwalt ist künftig weisungsfrei.

#### **Gesundheit**

Die Landesregierung bekennt sich zur dezentralen Struktur der Gesundheitsversorgung mit Landes- und Bezirkskrankenhäusern. Die wohnortnahe Versorgung soll durch HausärztInnen und zusätzliche Kassenarztstellen gestärkt werden. ■

Christa Entstrasser-Müller



Das gesamte Arbeitsübereinkommen auf  
[www.tirol.gv.at/regierung](http://www.tirol.gv.at/regierung)



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



# LH Günther Platter

## „GEORDNETE FINANZEN FÜR SICHERE ZUKUNFT“

Foto: Land Tirol/Beigler



### ZUSTÄNDIG

für Finanzen, Tourismus, Personal, Südtirol und Europa, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Schützenwesen, Bundes- und Landesverfassung, Wahlen, Bundesstaats- und Verwaltungsreform, Verwaltungsinnovation, Infrastrukturförderungsprogramm, Beteiligungen (Hypo, Tiwag) und Landesunterstützungsfonds.

### PRIVAT

Geboren am 7. Juni 1954, wohnhaft in Zams.

### LAUFBAHN

1969-1973 Buchdruckerlehre, 1974-1976 Buchdrucker, 1976-1994 Dienstführender Gendarmeriebeamter in Landeck und Imst, 1986-1989 Gemeinderat in Zams, 1989-2000 Bürgermeister, 1994-2000 Abgeordneter zum Nationalrat, 2000-2003 Landesrat für Sport, Kultur, Schule, Arbeitnehmerförderung und Staatsbürgerschaft, 2003-2007 Verteidigungsminister, 2007-2008 Innenminister, seit 1. Juli 2008 Landeshauptmann von Tirol.

„Keine neuen Schulden sind 100 Prozent Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder.“ Mit diesem klaren Motto geht Günther Platter als Landeshauptmann in seine zweite Legislaturperiode. „Denn die Basis für die Handlungsfähigkeit des Landes Tirol sind geordnete Finanzen.“ Deshalb hat er für das heurige Jahr 2013 gleich ein klares Ziel angepeilt: Erstmals seit 20 Jahren soll es ein ausgeglichenes Haushaltsbudget geben. Die Pro-Kopfverschuldung soll auf 395 Euro sinken. Tirol zählt damit zu den Vorzeigebundesländern in Österreich.

Dazu trägt auch die moderne, bürgernahe und transparente Landesverwaltung bei. „Weitere Verwaltungsvereinfachungen sowie ein konsequenter Bürokratieabbau bergen ein nicht zu unterschätzendes Einsparungspotenzial“, betont der auch mit den Personalagenden betraute Landeshauptmann. 15 Sonderbehörden werden allein mit der Einführung des Landesverwaltungsgerichtshofs mit 1. Jänner 2014 eingespart.

Forschung, Wissenschaft und Bildung sollen Tirol als Standort mit höchster Lebensqualität weiter festigen. „Ein bedeutender Schritt für das Tirol der nächsten Generation ist die Zukunftsmilliarde für mehr Forschung, Innovati-

on und Wissenschaft“, erklärt LH Platter. „Tirol soll Forschungsland Nummer eins werden.“ Dazu setzt das Land Tirol auf wichtige Stärkefelder wie Medizin, Gesundheit, Life Sciences, Alpin-technologie, Mechatronik und Tourismus.

„Das Thema Bildung ist und bleibt ein entscheidender Faktor für die Zukunft unseres Landes. Die Wettbewerbsfähigkeit Tirols hängt maßgeblich vom Bildungsniveau und der Bildungsbereitschaft der Menschen ab. Deshalb sehe ich es als eine zentrale Aufgabe, hochwertige Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für unsere Kinder anzubieten“, gibt LH Günther Platter eine klare Richtung vor.

Dazu gehört der Ausbau der ganztägigen und ganzjährigen Kinderbetreuung, der verpflichtende Gratiskindergarten für vier- und fünfjährige Kinder und die Stärkung der Kindergärten als erste Bildungseinrichtung und Integrationsmotor durch Doppelbesetzung in den Kindergruppen.

Tirol verpflichtet sich dabei nicht nur dem sogenannten „Barcelona-Ziel“, das vorsieht, dass mindestens ein Drittel aller Kinder unter drei Jahren einen Kinderbetreuungsplatz hat. Dazu müsste Tirol bis 2018 zusätzliche 2.300 neue Plätze schaffen. „Wir wollen das übertreffen und setzen uns das engagierte Ziel, in den kommenden fünf Jahren mindestens 3.000 neue Kinderbetreuungsplätze zur Verfügung zu stellen.“

Rainer Gerzabek



**Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck**



**landeshauptmann@tirol.gv.at**



**+43 (0)512/ 508 - 2002**

# LHStv Josef Geisler

## „LEBENSQUALITÄT SICHERN UND STEIGERN“

Foto: Land Tirol/Berger



### ZUSTÄNDIG

für Land- und Forstwirtschaft (Forst, Almen, Fachschulen), Landesstraßen, Energie, Wasserwirtschaft, Wasserrecht, Sicherheit (Feuerwehr, Feuerpolizei, Katastrophen- und Zivilschutz, Landeswarnzentrale, Leitstelle), Sport, Wehr- und Zivildienst.

### PRIVAT

Geboren am 12. Dezember 1961, wohnhaft in Aschau im Zillertal, verheiratet, zwei Kinder.

### LAUFBAHN

1986-2003 Gemeindevorstand in Aschau, 2003-2009 Bürgermeister von Aschau, 1994-2013 Landtagsabgeordneter, 2008-2013 Klubobmann Tiroler Volkspartei, ab 2006, seit März 2013 Obmann Tiroler Bauernbund. Seit 24. Mai 2013 Mitglied der Tiroler Landesregierung

„Ernährung, Sport, Energie und Sicherheit sind wesentliche Bestandteile unserer Lebensqualität. Diese gilt es auch für die Zukunft abzusichern und weiter auszubauen“, ist das erklärte Ziel von Josef Geisler, 1. Landeshauptmann-Stellvertreter.

### Landwirtschaft stärken

„Den regionalen Markt durch Innovation und Marketing besser nutzen“, ist für LHStv Geisler eine Maxime in der Land- und Forstwirtschaft. „Denn der Mehrwert, den wir in Tirol durch unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft haben, wird uns besonders anlässlich diverser Lebensmittelskandale immer wieder vor Augen geführt.“ Damit die Tiroler Landwirtschaft ihre wichtigen Funktionen auch weiterhin erfüllen kann, müssen aber die wirtschaftlichen Grundlagen für die BäuerInnen gesichert sein, so Geisler. Dabei bedarf es neben der land- und forstwirtschaftlichen Produktion zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten wie „Urlaub am Bauernhof“.

„Der Schutz des Eigentums gehört zu den Grundwerten unserer Gesellschaft. Den vielfachen Begehrlichkeiten zur Einschränkung oder gar Ent-

ziehung von Privateigentum erteile ich eine klare Absage“, betont Josef Geisler. Für ihn ist auch die Lösung des Streits um die Gemeindeguts-Agrargemeinschaften eine wichtige Aufgabe. Im Sportbereich will Geisler die bestmögliche Umsetzung des Sportstätten-Strategieplans 2020 erreichen. Ein dichtes Netz an Freizeit- und Sporteinrichtungen trägt wesentlich zu einer höheren Lebensqualität bei. Auch der sportlichen Nachwuchsförderung will Josef Geisler einen großen Stellenwert beimessen: „Daher unterstütze ich auch die Forderung nach einer zusätzlichen Turnstunde in der Schule und möchte die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen fördern.“

### Nachhaltige Energiepolitik

„Die Energiewende in Tirol ist zweifelsohne eingeleitet. Unser Ziel ist die maximale Energieunabhängigkeit Tirols. Teuer zugekaufte fossile Energieträger sind durch in Tirol verfügbare Energieressourcen zu ersetzen“, gibt Josef Geisler auch eine klare Richtung in der Energiepolitik des Landes vor.

„Das Land Tirol gehört zu den sichersten Ländern der Welt. Gerade der Katastrophenschutz spielt bei uns auch eine extrem wichtige Rolle. Eine flächen-deckende Sicherstellung von genügend Einsatzkräften kann nur durch den Erhalt der Freiwilligkeit erreicht werden“, definiert Josef Geisler das Ziel im Bereich Sicherheit. ■

Rainer Gerzabek



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



buero.lh-stv.geisler@tirol.gv.at



+43 (0)512/ 508 - 2022

# LHStv<sup>in</sup> Ingrid Felipe

## „MOBILITÄT FÖRDERN, UMWELT SCHÜTZEN“

Foto: Land Tirol/Berger



Felipe im Lauf der Legislaturperiode umsetzen will: „Das Jahresticket soll für alle öffentlichen Verkehrsmittel nur 365 Euro kosten und somit für alle Tirolerinnen und Tiroler leistbar sein.“

### Naturraum nützen und schützen

„Es geht in den nächsten Jahren darum, die Grenzen der Nutzbarkeit unserer Umwelt und Natur zu definieren und letztlich außer Streit zu stellen“, betont Felipe. Gelingen soll das unter anderem mit einer Novelle zum Naturschutzgesetz, die im Koalitionsprogramm vorgesehen ist. Dabei setzt Felipe auf die Mitarbeit von „NaturschützerInnen“ und „NaturnutzerInnen“ sowie die Einbindung aller Betroffenen: „Es soll ein praktikables Gesetz entstehen – mit dem Ziel den Naturraum nachhaltig zu nutzen, ohne ihn zu schädigen.“

### Nachhaltig leben und wirtschaften

Um die hohe Lebensqualität in Tirol zu erhalten, sie für alle Bevölkerungsgruppen zugänglich zu machen und für die nachfolgenden Generationen zu sichern, will Felipe bereits vorhandene Konzepte wie die Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie voll ausschöpfen und mit innovativen Ideen aufpeppen: „Vor allem im Bereich der Verwaltung bis hin zur Vergabe und Beschaffung liegen in Tirol viele Potenziale.“ Konkret schwebt Felipe eine nachhaltige, ressourcenschonende Beschaffungs- und Vergabepolitik des Landes vor, die nach ökologischen und sozioökonomischen Kriterien erfolgt. „Das hat auch einen positiven Effekt auf die regionale Wirtschaft“, ist sich Felipe sicher. ■

Antonia Pidner

### ZUSTÄNDIG

Umwelt, Klima- und Naturschutz, Nachhaltigkeit, Umweltprüfungen, Bergwacht, Abfallwirtschaft, Europäische Verkehrspolitik, Verkehrsverbundangelegenheiten einschließlich der Beteiligungen des Landes an der Verkehrsverbund Tirol GmbH.

### PRIVAT

Geboren am 22. August 1978 in Hall i. T., wohnhaft in Rum

### LAUFBAHN

1988 bis 1992 Besuch der Hauptschule Kettenbrücke Innsbruck, danach Handelsakademie in Innsbruck, Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Innsbruck, 2010-2013 Gemeinderätin in Rum, 2012-2013 Abgeordnete zum Tiroler Landtag, seit 24. Mai 2013 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

34 Jahre jung und schon Mitglied der Tiroler Landesregierung – das ist Ingrid Felipe. Die Landeshauptmannstellvertreterin will sich in den nächsten Jahren für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik, den Schutz der Tiroler Naturjuwelen und nachhaltiges Wirtschaften stark machen. Der Wechsel von der Oppositions- auf die Regierungsbank sei eine große, vor allem aber positive Herausforderung: „Es wird mit Sicherheit eine fordernde, arbeitsintensive aber auch interessante und chancenreiche Zeit, in der ich viel bewegen und umsetzen möchte.“

### Umweltfreundliche Verkehrspolitik

Mit viel Tatendrang macht sich Felipe an die Arbeit. Eines ihrer zentralen Anliegen ist es, für die TirolerInnen an den Transitrouen die Lärmbelastung und die Luftverschmutzung zu reduzieren. „Ziel einer umweltfreundlichen, europäischen Verkehrspolitik ist die verstärkte Verlegung des Güterverkehrs auf die Schiene sowie die Reduktion der Transitdurchfahrten.“ Für die Entlastung der transitgeplagten Tiroler Bevölkerung sei es wesentlich, zu vermitteln und mit den Nachbarländern in Dialog zu treten. Ein großes Ziel ist es auch, die Mobilität im Land zu fördern. Das soll mit dem 365-Euro-Ticket gelingen, das



**Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck**



**buero.lh-stv.felipe@tirol.gv.at**



**+43 (0)512/ 508 - 2032**

# LR<sup>in</sup> Christine Baur

## „SOLIDARITÄT IN DER GESELLSCHAFT STÄRKEN“



Foto: Land Tirol/Berger

### ZUSTÄNDIG

für Soziales, Integration, Staatsbürgerschaftsangelegenheiten, Jugendwohlfahrt, Frauenpolitik.

### PRIVAT

Geboren am 26. Dezember 1957, wohnhaft in Sistrans

### LAUFBAHN

1976 AHS-Matura, 1978-1979 HAK-Abiturientenkurs, 1981-1986 Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck, 1998-2008 Regionalanwältin für Gleichbehandlung, 2000 Erwerb des Dokortitels, 2000-2002 Postgraduate Studium Leuven, 2000 Abschluss einer Ausbildung zur Mediatorin, seit 2004 Gemeinderatsmitglied in Sistrans, 2008-2013 Abgeordnete zum Tiroler Landtag, 2012-2013 Klubobfrau des Grünen Landtagsklubs, Erfahrungen als kaufmännische Angestellte, als Akademikertrainee sowie als Vertragsassistentin an der Universität Innsbruck.

Das Sozialressort wird in der kommenden Legislaturperiode eine neue Handschrift tragen. Für die Leitung des Ressorts hat sich LR<sup>in</sup> Christine Baur bereits konkrete Ziele gesetzt: „Als Soziallandesrätin geht es mir insbesondere darum, die Solidarität in der Gesellschaft zu stärken und somit ein vermehrtes Auseinanderdriften zu stoppen. Nun gilt es, an die Arbeit meines Vorgängers anzuknüpfen und im Sozialbereich gute Arbeit im Sinne aller Bürgerinnen und Bürgern zu leisten.“ Vorrangig ist für LR<sup>in</sup> Baur die Schaffung eines Gesamtsozialplans. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird die Erarbeitung eines Chancengerechtigkeitsgesetzes sein, welches die Vorhaben der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung umsetzt. Die neue Soziallandesrätin steht für einen barrierefreien und niederschweligen Zugang zu allen sozialen Diensten. Auch die Mindestsicherung ist ihr ein besonderes Anliegen. „Für mich ist von großer Bedeutung, dass alle Menschen nicht nur ein Dach über dem Kopf, sondern auch über der Seele haben. Ich werde dafür Sorge tragen, dass nicht nur Themen wie Wohnen und Grundversorgung angesprochen werden, sondern auch Angelegenheiten wie die psychosoziale Begleitung in der Sozialarbeit die nötige Aufmerksam-

keit erfahren. Ich wünsche mir Wertschätzung gegenüber Menschen, die solche Dienste in Anspruch nehmen. Dies erfordert regionale Ansprechstellen, bei denen Betroffene nötige Informationen erhalten und professionelle Unterstützung finden“, betont die Soziallandesrätin.

### Alle Kompetenzen bündeln

Im Rahmen ihrer neuen Funktion will LR<sup>in</sup> Baur gezielt auf die Kooperation mit Einrichtungen aus den verschiedensten sozialen Bereichen setzen: „Mein Ziel ist es, all das Wissen und die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln und so eine starke Basis für eine zukunftssträchtige und fruchtbare Sozialpolitik schaffen. So soll künftig auch der Weg zu einer integrativen Gesellschaft geebnet werden. Dies bezieht sich etwa auf die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung sowie auf die Gleichstellung von Frauen und Männern.“

### Mit Freude und Respekt

Ihre neue Tätigkeit als Soziallandesrätin wird Baur mit „viel Freude und Respekt“ angehen. Der Vielfalt im Tiroler Landtag kann sie durchaus Positives abgewinnen: „Ich glaube an die Wirkmächtigkeit von Kooperation und Kommunikation. Gerade wegen der bunten Zusammensetzung setze ich großes Vertrauen in das neue Landesparlament. Die Vielfalt an Parteien kann durchaus befruchtend und somit Grundlage vieler guter Ideen sein“, freut sich LR<sup>in</sup> Baur auf die neue herausfordernde Aufgabe als Regierungsmitglied. ■

Hubert Rauth



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



buero.lr.baur@tirol.gv.at



+43 (0)512/ 508 – 2072

# LR<sup>in</sup> Beate Palfrader

„BILDUNG, FAMILIE UND KULTUR IN EINER HAND“

Foto: Land Tirol/Berger



## ZUSTÄNDIG

Bildung, Familie, Jugend,  
SeniorInnen, Kunst und Kultur.

## PRIVAT

Geboren am 11. August 1958,  
wohnhaft in Hopfgarten im  
Brixental

## LAUFBAHN

1976 Matura in Kufstein, Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck, 1982 Promotion, Gerichtspraxis am Landesgericht Innsbruck, von 1983-1986 Vertragsassistentin, später Lehrbeauftragte am Institut für Öffentliches Recht der Universität Innsbruck, ab 1987 Lehrerin an der BHAK/BHAS Wörgl und der HBLA St. Johann i. T., 2004-2008 Direktorin der Tourismusschulen St. Johann i. T., seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

Es waren arbeitsintensive Jahre für LR<sup>in</sup> Beate Palfrader, die seit 2008 in Tirol für Bildung und Kultur zuständig ist. Hinzu kommt in ihrer nächsten Amtsperiode das Familienressort. Dies schaffe in Zukunft wichtige Synergien, erklärt LR<sup>in</sup> Palfrader: „Zwischen den Familien und den Bildungseinrichtungen – von der frühkindlichen Bildung in den Kinderbetreuungseinrichtungen über den Pflichtschulbereich bis hin zur Erwachsenenbildung – gibt es viele Berührungspunkte wie eine bessere Abstimmung der unterschiedlichen Kinderbetreuungsangebote sowie der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit.“

## Generationen verbinden

„Familien sind in all ihrer Vielfalt der Kern unserer Gesellschaft und ermöglichen, dass wichtige Werte und Einstellungen von Generation zu Generation weitergegeben werden“, ist die neue Familienlandesrätin überzeugt. Besonders am Herzen liegen ihr die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie ein gelebtes Miteinander von Jung und Alt. „Dazu ist es notwendig, Impulse für familienfreundliche Maßnahmen zu setzen, junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben zu unterstützen sowie Seniorinnen und Senioren Entfaltungsmöglichkeiten für ein gesundes und aktives Altern zu bieten.“

## Bildungsstandort stärken

Für LR<sup>in</sup> Palfrader ist Bildung die Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Leben: „Bildung begleitet uns ein Leben lang. Im Sinne des lebenslangen Lernens ist es wichtig, ausreichend Bildungsangebote vom Vorschulalter bis in die nachberufliche Lebensphase zu bieten.“ Besonderes Augenmerk liege dabei auf der Qualität der Kinderbetreuungseinrichtungen und der Pflichtschulen.

## Kunst und Kultur für alle

In der Kulturpolitik geht es LR<sup>in</sup> Palfrader um die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für die Durchführung kultureller Vorhaben. Am Programm stehen unter anderem die Stärkung der Kulturarbeit in den Regionen, die Entwicklung neuer Förderinstrumente für die Kinder- und Jugendkultur sowie die Förderung innovativer Kunst- und Kulturvermittlungskonzepte. „5.000 Förderansuchen bearbeiten wir jährlich, über 80 Millionen Euro fließen pro Jahr in das Tiroler Kulturleben. Damit liegen wir nach Wien im Bundesländervergleich an zweiter Stelle“, erklärt Kulturlandesrätin Palfrader. Um den Ruf Tirols als Kulturland zu festigen, gilt es die Infrastruktur laufend zu verbessern. Zwei Großprojekte stehen an: Das Haus der Musik und das neue Forschungs- und Sammlungszentrum der Tiroler Landesmuseen. Es wartet viel Arbeit auf LR<sup>in</sup> Palfrader: „Ich freue mich auf die kommenden Herausforderungen!“

Antonia Pidner



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



[buero.lr.palfrader@tirol.gv.at](mailto:buero.lr.palfrader@tirol.gv.at)



+43 (0)512/ 508 - 2062

# LR Bernhard Tilg

## „GESUNDHEIT, PFLEGE UND WISSENSCHAFT VORANBRINGEN!“



Foto: Land Tirol/Berger

### ZUSTÄNDIG

Gesundheit, Pflege, Wissenschaft und Forschung

### PRIVAT

Geboren am 1. September 1967, wohnhaft in Landeck

### LAUFBAHN

Schulbesuch in Landeck und Innsbruck, anschließend Studium der Elektrotechnik in Graz, 1991 Abschluss als Diplomingenieur. 1995 Promotion zum Doktor der Technischen Wissenschaften. Forschungsaufenthalt an der University of California, danach Tätigkeit als Universitätsdozent an der Technischen Universität Graz. 2002 Ernennung zum Universitätsprofessor an der Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik (UMIT) in Innsbruck, wenig später Bestellung zum Rektor der UMIT in Hall in Tirol. Seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

Mit LR Bernhard Tilg gehört seit 2008 ein anerkannter Experte in den Bereichen Gesundheit und Wissenschaft der Tiroler Landesregierung an. Für beide Aufgabengebiete war LR Tilg bereits in der vergangenen Amtsperiode zuständig. Sein politischer Wirkungskreis wird ab sofort mit der Pflege um einen weiteren Schwerpunkt ergänzt, der für das Wohlergehen der Tiroler Bevölkerung von zentraler Bedeutung ist.

### Zukunftsaufgabe Pflege

„Alle westlichen Gesellschaften sind mit einer älter werdenden Bevölkerung konfrontiert. Dies bedeutet für unsere Gesundheits- und Pflegeversorgung eine große Herausforderung. Mein Ziel besteht darin, unsere ausgezeichnete Qualität zu erhalten und auszubauen. Dazu bedarf es professioneller Arbeit und Mut zu Entscheidungen“, erklärt dazu LR Tilg, der bereits in der letzten Periode konsequent die Weiterentwicklung dieser wichtigen Anliegen verfolgte.

So konnten wesentliche Weichen erfolgreich gestellt werden: Die Errichtung von drei Reha-Einrichtungen mit 470 Betten, der Start der Umsetzung eines Spitals-Investitionsprogramms in der Höhe von 700 Millionen Euro und die Realisierung des Kinder-Herzzentrums an der Uni-

versitätsklinik Innsbruck sowie die Integration des Bezirkskrankenhauses Hall in die TILAK sind wichtige Eckpfeiler. Mit der Stärkung der Altersmedizin in allen Tiroler Spitälern, der Erarbeitung des Tiroler Hospiz- und Palliativkonzeptes, dem Ausbau der Landes-Pflegeklinik Hall in Tirol und der Erhöhung der Anzahl der Ausbildungsplätze in der Pflege wurden ebenfalls nachhaltige Akzente gesetzt.

### Wissenschaftsstandort Tirol

Für die positive Entwicklung des Standorts Tirol spielt auch der Wissenschaftsbereich eine zentrale Rolle. „Wir leben in einer globalen Welt. Unsere Tiroler Betriebe sind im harten internationalen Wettbewerb. Um wettbewerbsfähig zu bleiben und attraktive Arbeitsplätze in Tirol zu verwirklichen, muss unser Blick nach vorne gerichtet werden. Im Wissenschafts- und Forschungsland Tirol bieten wir unserer Jugend eine erstklassige Ausbildung und den Unternehmen ein innovationsfreundliches Klima“, erklärt LR Tilg, der selbst auf eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn verweisen kann. Neben Projekten im Bereich der Ausbildung wurde über das Ressort Wissenschaft zuletzt insbesondere die „Tiroler Technologieoffensive“ umgesetzt. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit des Landes mit den Bildungseinrichtungen und den Universitäten konnten chancenreiche Ausbildungsmöglichkeiten für die Tiroler Jugend in Tirol umgesetzt werden – „von der technischen Lehre bis zum technischen Doktorat“, erläutert LR Tilg. ■

Eva Horst-Wundsam



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck

[buero.lr.tilg@tirol.gv.at](mailto:buero.lr.tilg@tirol.gv.at)

+43 (0)512/ 508 - 2082

# LR Johannes Tratter

## „LEBEN, ARBEITEN UND WOHNEN IN TIROL – UNTER EINEM DACH VEREINT!“

Foto: Land Tirol/Berger



litischen Grundsätzen von LR Tratter. „Durch strategische Schwerpunktsetzungen, beispielsweise innerhalb der Raumordnung, können wertvolle räumliche Ressourcen geschont und Ortskerne belebt werden. Über den Gemeindeausgleichsfonds werden jene Infrastrukturprojekte in den Gemeinden gefördert, die der Bevölkerung direkt zugute kommen.“

### Hohe Lebensqualität weiter sichern

Ob Wohnbau- und Arbeitnehmerförderung, Gemeinden oder Raumordnung: Die TirolerInnen sollen in ihrer Heimat heute und in weiterer Zukunft ein hohes Maß an Lebensqualität genießen. Als Regierungsmitglied sieht sich LR Johannes Tratter dieser Zielsetzung verpflichtet. „Tirol ist auf einem guten Weg. Wir verzeichnen im Vergleich europäischer Regionen die niedrigste Arbeitslosigkeit. In der Landesentwicklung wurden frühzeitig die Weichen für faire Entwicklungschancen von städtischen und ländlichen Regionen gesetzt. Ein wichtiger Schritt in Richtung leistbareres Wohnen wurde erst vor wenigen Wochen mit einer umfassenden Reform der Wohnbauförderung gesetzt. Weitere Maßnahmen sind in Ausarbeitung. Diesen erfolgreichen Kurs werden wir weiter fortsetzen!“ ■

Eva Horst-Wundsam

### ZUSTÄNDIG

Gemeinden, Raumordnung, Wohnbau- und Arbeitnehmerförderung, Öffentlichkeitsarbeit

### PRIVAT

Geboren am 21. Oktober 1962, wohnhaft in Hall in Tirol

### LAUFBAHN

Matura, daran anschließend Wehrdienst und weitere acht Jahre bei der Militärmusik. Im Alter von 27 Jahren Beginn des Jus-Studiums. Nach Absolvierung des Gerichtsjahres 1995 Eintritt in den Landesdienst. 2000 – 2006 Bezirkshauptmann von Kufstein, 2006 – 2010 Vorstand der Abteilung Wirtschaft und Arbeit sowie Gruppenvorstand. 2010 – 2012 Bürgermeister der Stadt Hall in Tirol. Seit 8. März 2012 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

Schon bislang war LR Johannes Tratter in der Tiroler Landesregierung mit den Ressorts Raumordnung und Gemeinden für zwei wesentliche politische Wirkungsfelder zuständig. Mit der Wohnbau- und Arbeitnehmerförderung ergänzen nun zwei ebenfalls bedeutende Gestaltungsbereiche sein umfangreiches Aufgabengebiet. Eine Herausforderung, die der erfahrene Sachpolitiker mit großer Freude annimmt.

### Zentrale Grundbedürfnisse

Bei genauer Betrachtung seien Bereiche wie Raumordnung und Gemeinden sowie Arbeiten und Wohnen stark miteinander vernetzt, setzt LR Tratter auf eine möglichst ganzheitliche Betrachtung: „Arbeiten und Wohnen zählen zu den zentralen Grundbedürfnissen der Menschen. Hier gilt es, den politischen Gestaltungsspielraum so zu nutzen, dass für die Bevölkerung die besten Entwicklungsmöglichkeiten entstehen.“ Der Ansatz, durch aktives Gestalten eine günstige Landesentwicklung zu fördern, zählt zu den po-



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



[buero.lr.tratter@tirol.gv.at](mailto:buero.lr.tratter@tirol.gv.at)



+43 (0)512/ 508 - 2042

# LR<sup>in</sup> Patrizia Zoller-Frischauf

## „STÄRKUNG DES WIRTSCHAFTSSTANDORTS TIROL“

Foto: Land Tirol/Berger



### ZUSTÄNDIG

für Wirtschaft, Wirtschaftsförderung, Vergabewesen, Kompetenzzentren, Preisangelegenheiten, Außenhandel, Marktordnung, Gesellschaften und Beteiligungen des Landes, Hochbau, Verwaltung der Liegenschaften des Landes, Glücksspielwesen, Veranstaltungswesen, Landespolizeigesetz, Datenschutz.

### PRIVAT

Geboren am 21. März 1959, wohnhaft in Innsbruck, verwitwet, ein Sohn.

### LAUFBAHN

selbständige Fotografin, 1980 Meisterprüfung Fotografin, Lehrauftrag an der Berufsschule, 1991 bis 2008 geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Frischauf-Bild, 1997-1999 Vizepräsidentin des Österreichischen Wirtschaftsbundes, ab 2000 Innungsmeisterin, 2005-2008 Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Tirol, seit 1. Juli 2008 Mitglied der Tiroler Landesregierung.

„Es braucht eine starke Tiroler Wirtschaft, die der Bevölkerung Arbeit gibt und die mit ihren Steuern dafür sorgt, dass auch künftig in allen Bereichen kräftig investiert werden kann“, betont Wirtschaftslandesrätin Patrizia Zoller-Frischauf.

### Tirol bei Förderungen top

Seit 2008 wurden im Rahmen des Tiroler Wirtschaftsförderungsprogramms Investitionen in Höhe von 1,2 Milliarden Euro ausgelöst und 2.631 neue Arbeitsplätze geschaffen. Nun wird das 2013 auslaufende Programm neu ausgerichtet. „Die Förderungen werden noch zielorientierter und treffsicherer. Das Hauptaugenmerk bleibt bei den Klein- und Mittelbetrieben“, kündigt LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf an. Besonders entscheidend sind hierbei die Umweltaspekte. „Wir haben in Tirol bereits wichtige Schritte gesetzt, weitere werden folgen“, verweist die Landesrätin auf eine aktuelle bundesweite Auswertung von Förderungen im Zuge von Energiesparmaßnahmen in Unternehmen: „Hier ist die heimische Wirtschaft bereits Vorreiter.“ Ein Bundesländervergleich zeigt, dass Tiroler Unternehmen im Vorjahr bei der thermischen Gebäudesanierung am kräftigsten investiert haben, und Tirol die Sanierungsmaßnahmen am höchsten fördert. Den ersten

Platz übernimmt Tirol auch bei Förderungen von betrieblichen Wärmepumpen. Bei Förderungen von betrieblichen Solaranlagen nimmt Tirol ebenso einen Spitzenplatz ein. Ein weiteres Ziel ist, die Kooperation von Wirtschaft und Forschung weiter zu forcieren. Das Hauptaugenmerk gilt hier den Zukunftsbranchen wie Life Sciences, Mechatronik oder erneuerbare Energien. Auch Deregulierung und Bürokratieabbau stehen auf der Agenda ganz oben. Die Fachkräfte- sowie die Breitbandoffensive werden weitergeführt. Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge sollen künftig neue Vergabekriterien zur Anwendung kommen, welche besondere Stärken der heimischen Wirtschaft berücksichtigen. „Nachhaltig agierende Anbieter sowie besonders innovative Produkte und Dienstleistungen sollen bei Vergabeverfahren Zusatzpunkte bekommen“, erklärt LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf.

### Neuer Zuständigkeitsbereich

LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf ist künftig auch für den Bereich Hochbau sowie für die Verwaltung der Liegenschaften des Landes Tirol verantwortlich. „Alleine heuer werden rund 57 Millionen Euro in thermische Sanierung, Modernisierung, Instandhaltung sowie die Neuerrichtung von Landesgebäuden investiert. Es versteht sich von selbst, dass auch hier wichtige Impulse für die Belebung der heimischen Wirtschaft gesetzt werden“, verweist LR<sup>in</sup> Zoller-Frischauf auf Großprojekte wie den Neubau des Kinderzentrums und des Herzzentrums am Landeskrankenhaus Innsbruck, in den heuer 23 Millionen Euro fließen. ■

Hubert Rauth



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



[buero.lr.zoller-frischauf@tirol.gv.at](mailto:buero.lr.zoller-frischauf@tirol.gv.at)



+43 (0)512/ 508 - 2052



Fotos: Land Tirol/Rauth, Mühlanger

Schwer vom Hochwasser getroffen wurde die Gemeinde Kössen im Tiroler Unterland. Die Tiroler Landesregierung hat ein umfassendes Hilfspaket geschnürt.

# Hilfe für Hochwasseropfer

MIT EINEM SOFORTMASSNAHMENPAKET DER TIROLER LANDESREGIERUNG WIRD DIE VOM HOCHWASSER BETROFFENE BEVÖLKERUNG IM TIROLER UNTERLAND UNTERSTÜTZT. DAS LAND TIROL BITTET AUCH UM SPENDEN FÜR HÄRTEFÄLLE.

Die Tiroler Landesregierung hat ein Sofortmaßnahmenpaket zur Bewältigung der massiven Hochwasserschäden im Tiroler Unterland beschlossen. Privatpersonen, Institutionen und Unternehmen können Mittel aus dem Katastrophenfonds für die Sanierung der Schäden erhalten. Die Abwicklung dieser Beihilfenaktion erfolgt über die bei der Gruppe Agrar eingerichtete Geschäftsstelle für private Elementarschäden.

„Das Land Tirol wird mit ganzer Kraft sicherstellen, dass alle notwendigen Behördenverfahren zur Wiederherstellung von Infrastrukturen und erforderlichen neuen Schutzbauten rasch, effizient und zielgerichtet durchgeführt werden“, versichert LH Günther Platter. „Wir haben auch ein Spendenkonto eingerichtet. Mit den Spendengeldern wollen wir vor allem bei Härtefällen helfen. Bitte helfen Sie mit!“

## Schäden in zweistelliger Millionenhöhe

„Ich habe mir mehrmals ein Bild der Lage vor Ort gemacht. Wir müssen mit Schäden in zweistelliger Millionenhöhe rechnen“, betonte der Landeshauptmann. „Zum

Glück haben wir aber keine Menschenleben zu beklagen und der Zusammenhalt in der Bevölkerung ist enorm. Alle Einsatzkräfte und viele Private haben im Katastrophengebiet Großartiges geleistet. Es hat sich gezeigt, dass Tirol im Krisenmanagement absoluter Vorreiter ist.“

Einen besonderen Dank richtet LH Platter an alle Einsatzkräfte und freiwilligen HelferInnen, die sich im Akuteinsatz und bei den Aufräumarbeiten aufopfernd engagiert haben: „Es berührt mich zutiefst, diese Hilfsbereitschaft zu erleben. Deshalb sage ich allen ein ganz herzliches ‚Vergelt’s Gott!‘“

Rainer Gerzabek

Leitfaden für Beihilfen aus dem Katastrophenfonds unter:



[www.tirol.gv.at](http://www.tirol.gv.at)



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



Landespolizeidirektor Helmut Tomac, Innenministerin Johanna Mikl-Leitner und LH Günther Platter machten sich beim Lokalausganschein ein erstes Bild von der Lage.

## SPENDENKONTO LAND TIROL

Hypo Tirol Bank

BLZ 57.000

Konto Nr. 200.000

Kennwort: Hochwasserhilfe 2013 Tirol



Beim Landesjugendsingen wurden neben der Intonation, dem Chorklang, der Interpretation sowie der Dynamik und Rhythmik auch die Vielfalt und Qualität der ausgewählten Stücke beurteilt. Der Singschul-Chor von DO-RE-MI ließ sich eine besondere Choreographie einfallen.

# Bundesjugendsingen: Auf zum Fest der Stimmen

## **FOLGENDE TIROLER CHÖRE FAHREN ZUM BUNDESFINALE**

- » 4a Klasse der Volksschule  
Allerheiligen
- » 3a Klasse der Hauptschule 1  
St. Johann in Tirol
- » Schulchor Musikhauptschule Zell  
am Ziller
- » Schulchor des Bundesoberstufen-  
realgymnasiums Lienz
- » Schulchor des Realgymnasiums  
Schwaz
- » Kammerchor des Musikgymnasi-  
ums Innsbruck
- » 3/4. Klasse Volksschule Tobadill
- » 4a/b Klasse der Musikmittelschule  
Innsbruck
- » Außerschulischer Jugendchor  
Stimpfeffer aus Hall

TIROL IST EIN STIMMENSTARKES LAND – DAS ZEIGTEN 75 TIROLER KINDER- UND JUGENDCHÖRE BEIM LANDESJUGENDSINGEN. NEUN CHÖRE VERTRETEN TIROL VOM 21. BIS 25. JUNI 2013 BEIM BUNDESFINALE IN KUFSTEIN.

Das Österreichische Jugendsingen findet seit 1948 alle drei Jahre statt und zählt zu den größten Chorwettbewerben Europas. Nach 27 Jahren wird Tirol erstmals wieder zum Schauplatz des Bundesjugendsingens. Rund 80 der besten Kinder- und Jugendchöre Österreichs und Südtirols, darunter neun Tiroler Gesangsgruppen, geben beim nationalen Leistungsvergleich in der Festungsstadt Kufstein in sieben Chorkonzerten ihr vielseitiges stimmliches Repertoire zum Besten. Bei den freiwilligen Wertungssingen können sich die über 2.000 Gesangstalente zudem der Kritik und dem Lob einer hochkarätig besetzten Jury stellen.

### **Gesangliche Schmankerln aus Österreich**

„Ein besonderer musikalischer Ohrenschmaus ist das offene Singen, bei dem die Gesangsgruppen mit der Heldenorgel auf der Festung Kufstein zusammenspielen“, verweist Reinhard Macht, der Leiter des Fachbereichs Jugend des Landes, auf das abwechslungsreiche Programm beim Bundesjugendsingen. So bringen die teilnehmenden Chöre am Samstag, dem 22. Juni 2013, ihre Stimmbänder bei verschiedenen Veranstaltungen in Kufstein und Umgebung zum Schwingen und gestalten am Sonntag, dem 23. Juni 2013, die Hl. Messe im Passionsspielhaus Erl. Bei den öf-

fentlich zugänglichen und kostenlosen Chorkonzerten und Wertungssingen, kann sich das Publikum auf eine musikalische Reise durch Österreich begeben.

### Tirols Jugend singt

Dem Bundesjugendsingen gingen das Bezirks- und das Landesjugendsingen voran. Das „Fest der Stimmen“, das in allen Teilen Tirols stattfand, hatte in diesem Jahr erstmals keinen Wettbewerbscharakter. Im Vordergrund stand vor allem die Freude am Singen. Die Beteiligung am Bezirksjugendsingen war dennoch die Voraussetzung zur Teilnahme am Landesjugendsingen. 228 Chöre mit 5.480 Kindern und Jugendlichen ließen dabei landesweit ihre Stimmen erklingen.

1.867 singfreudige TirolerInnen zwischen sechs und 26 Jahren wagten im April 2013 beim Landesjugendsingen in Innsbruck und Schwaz den tirolweiten Vergleich.

### Dabei sein ist alles

Organisiert und durchgeführt wird das Bundesjugendsingen wie auch schon das Landes- und Bezirksjugendsingen vom Fachbereich Jugend des Landes Tirol in Kooperation mit dem Landesschulrat für Tirol, dem Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend und dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. „Die Kin-

der und Jugendlichen sollen vor allem Freude am Singen haben“, betont Reinhard Macht: „Ein gelungener Auftritt und das gemeinsame Proben machen Spaß, stärken den Zusammenhalt in der Gemeinschaft und das Selbstvertrauen.“ Darüber hinaus können die jungen Gesangstalente beim Jugendsingen erste Bühnenerfahrung sammeln und vielleicht Geschmack daran finden, das Instrument Stimme professionell weiterzuentwickeln. ■

Antonia Pidner



[www.bundesjugendsingen.at](http://www.bundesjugendsingen.at)

[www.facebook.com/  
bundesjugendsingen.tirol](https://www.facebook.com/bundesjugendsingen.tirol)

[www.tirol.gv.at/landesjugendsingen](http://www.tirol.gv.at/landesjugendsingen)

### INSTRUMENT STIMME

An den Tiroler Landesmusikschulen kann nicht nur Gesangsunterricht, sondern auch das Ergänzungsfach Chorgesang belegt werden. Dieses ermöglicht es MusikschülerInnen das Instrument Stimme unter professioneller Anleitung kostenlos zu erproben.



Der Chor der 4a Klasse Volksschule Allerheiligen stellt beim Bundesjugendsingen in Kufstein seine Stimme unter Beweis.



### DIE CHÖRE DES BUNDESJUGENDSINGENS SIND AM 22. JUNI 2013 ZU GAST IN

- » **Angath:** Chorkonzertum mit dem Singverein Itter „So Al Te Ba“, Pavillon, 20 Uhr
- » **Bad Häring:** „Vocal Night“ mit dem Jugendchor Bad Häring, dem Männergesangsverein und einer Bläsergruppe der Knappenkapelle, Kurpavillon (bei Schlechtwetter im Saal des Kurzenturms), 20 Uhr
- » **Bayrischzell:** Chorkonzert, Pfarrheim, 19 Uhr
- » **Ebbs:** Abendgottesdienst und Auftritt mehrerer Chöre am Vorplatz des Schulparks, beides 19 Uhr
- » **Hopfgarten/Kelchsau:** Vorabendmesse mit dem Kirchenchor Hopfgarten und der Kantorei Hopfgarten, Pfarrkirche Kelchsau, 19 Uhr
- » **Itter:** Konzert mit dem örtlichen Chor „Junge Erben“, Mehrzweckgebäude, 19 Uhr
- » **Jenbach:** Konzert, Sozialzentrum, 19 Uhr
- » **Kiefersfelden:** Vorabendmesse mit anschließendem Chorkonzert, Pfarrkirche, 18 Uhr
- » **Niederndorf:** Vorabendmesse, 19 Uhr
- » **Oberaudorf:** Konzert „Quer Beat - eine musikalische Zeitreise“ mit dem Audorfer Chor, Kurhalle, 20 Uhr
- » **Rotholz:** Kirchenkonzert, 19 Uhr
- » **Schwaz:** „Wandernde Chöre“ im Rahmen des Schwazer Silbersommers, Singen vor dem Rathaus (19 Uhr), im Stadtpark (19.40 Uhr) und Galerienplatz (20.15 Uhr)
- » **Schwoich:** Konzert, Mehrzwecksaal der Gemeinde, 19.30 Uhr
- » **St. Johann i. T.:** Vorabendmesse, Pfarrkirche, 19 Uhr
- » **Thiersee:** Konzert, Festspielhaus, 20 Uhr
- » **Wörgl:** Konzert mit der Academia Vocalis (Kyung Chun Kim), Veranstaltungszentrum Komma, 20 Uhr

# Früh übt sich, wer ProfimusikerIn werden will

ALLER ANFANG IST SCHWER UND DER WEG ZUM PROFIMUSIKER WEIT. NEBEN EHRGEIZ, GEDULD UND HERZBLUT IST EINE FUNDIERTE AUSBILDUNG DIE BASIS FÜR MUSIKALISCHEN ERFOLG. AN DEN TIROLER MUSIKSCHULEN UND DEM LANDESKONSERVATORIUM GELANGEN MUSIKTALENTE ZUR MUSIKALISCHEN REIFE.

Ob Gitarre, Klavier, Geige, Harfe oder Trompete – ein Musikinstrument zu lernen ist nicht leicht und erfordert neben Zeit und Fleiß auch ein gutes Gehör, Rhythmusgefühl sowie Liebe zur Musik. Doch regelmäßiges Üben zahlt sich aus. Das zeigten zuletzt rund 1.000

Sterzing. „Das tolle Resultat spricht für die Leistungsbereitschaft der Kinder und Jugendlichen, ist aber auch ein Zeichen für die hohe Qualität der Ausbildung an den Tiroler Musikschulen“, ist Landesmusikschulinspektor Helmut Schmid überzeugt. Der Musikwettbe-

zur ProfimusikerIn machen MusikschülerInnen an den 26 Tiroler Landes- und vier Gemeindemusikschulen in Innsbruck, Hall, Telfs und Wattens. Über 600 LehrerInnen unterrichten derzeit rund 25.000 MusikschülerInnen. Am beliebtesten sind Saiteninstrumente, gefolgt von Holzbläsern und Tasteninstrumenten. Wegbegleiter sind dabei nicht nur Eselsbrücken wie „Ein Anfänger der Gitarre hat Eifer“, um sich die Saiten der Gitarre leichter zu merken, oder der wöchentliche Unterricht, sondern auch der Theorieunterricht als Vorbereitung auf die Übertrittsprüfungen, Vorspielabende und Auftritte bei Musikschulkonzerten. Noch mehr Musik ins Leben bringen an den Landesmusikschulen Ergänzungsfächer wie Chorgesang, die neben dem Hauptfach kostenlos belegt werden können.

Egal welche Musikschule man in Tirol besucht – sowohl die Qualitätsstandards der Ausbildung als auch die Lehrpläne und das Schulgeld sind landesweit einheitlich. Das regeln seit 1992 das Tiroler Musikschulgesetz und das Tiroler Musikschulwerk. Das Ziel: MusikliebhaberInnen jeden Alters eine musikalische Ausbildung ermöglichen. So gibt es beim Schulgeld etwa Ermäßigungen, wenn mehrere Familienmitglieder eine Musikschule besuchen. Und wer sich kein eigenes Instrument leisten kann, hat die Möglichkeit, Instrumente an den Landesmusikschulen oder bei den Tiroler Musikvereinen auszuleihen.



Foto: Privat.

*„Ich möchte ein vielseitiger Pianist werden, denn Musik ist mein Leben! Um die Musik zum Beruf zu machen, besuche ich einmal die Woche den Klavierunterricht, Kurse am Kons und übe im Idealfall zwei bis drei Stunden am Tag.“*

*Florian Reider aus Langkampfen besucht das Musikgymnasium und studiert Klavier am TLK.*

NachwuchsmusikerInnen im Alter von sieben bis 19 Jahren aus Nord-, Ost- und Südtirol, die beim Gesamttiroler Musikwettbewerb Prima la musica vom 4. bis 12. März in Hall in Tirol aufspielten. Die erfolgreiche Bilanz: 109 MusikerInnen aus Tirol führen vom 23. bis 30. Mai zum Bundeswettbewerb nach

werb geht auch 2014 wieder in Tirol über die Bühne. Dann gastiert Prima la musica vom 24. Februar bis 7. März im Festspielhaus Erl.

## **Schritt 1: Talentschmiede Musikschulen**

Die ersten Schritte auf dem Weg zum/

*„Ich übe drei bis vier Mal in der Woche. Als ich die silbernen Leistungsabzeichen machte, übte ich jeden Tag. Auf beiden Instrumenten habe ich mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden. Meine beiden Lehrpersonen bringen mir sehr viel bei. Jede Musikstunde macht mir Spaß.“*



Foto: Privat

*Julia Dirr aus Vils lernt Saxophon und Querflöte an der LMS Reutte, Mitglied der MK Vils.*

Elf Millionen Euro investiert das Land jährlich in das Tiroler Musikschulwesen. 4,5 Millionen Euro pro Jahr fließen in die vier Gemeindemusikschulen.

## **Schritt 2: Feinschliff am Landeskonservatorium**

Für besonders begabte MusikerInnen geht der Weg am Tiroler Landeskonservatorium (TLK) weiter. 1818 als „Verein zur Beförderung der Tonkunst“ gegründet und seit 1934 im Rang eines Konservatoriums, gelangen am ersten Tiroler Musiklehrinstitut seit über einem Jahrhundert MusikerInnen

zu höchster künstlerischer Reife. Unter der Anleitung von renommierten ProfessorInnen und DozentInnen werden die Spieltechniken perfektioniert, die Literatur auf die großen Werke der Musikgeschichte ausgeweitet und die Türen für interpretatorische Abenteuer geöffnet. Derzeit erhalten circa 600 Studierende an der Landeseinrichtung musikalischen Feinschliff.

„Das TLK ist Schauplatz vieler großartiger Musikveranstaltungen und ein Anziehungspunkt der musikalischen Bildung in Tirol“, verweist TLK-Direktor Nikolaus

Duregger auf die Studienmöglichkeiten. So bildet das TLK die Studierenden zu SolistInnen, Orchester- und KammermusikerInnen, Opern- und KonzertsängerInnen sowie DirigentInnen, KomponistInnen und MusikschullehrerInnen aus. Darüber hinaus bietet das TLK auch sechssemestrige berufs begleitende Lehrgänge wie Blasorchesterleitung an. Zudem schult es die Stimmen der Wiltener Sängerknaben, betreut musikalisch hochbegabte Kinder und arbeitet eng mit dem Musikgymnasium Innsbruck zusammen.

Der Weg zum/zur ProfimusikerIn ist weit, nicht jede/jeder verfolgt ihn bis zum Schluss. Am Ende aber zählt: Ob professionell, am Lagerfeuer, auf der Alm, in einer Band, Kapelle oder im Hobbyorchester – ein Instrument zu spielen macht Spaß, fördert den Gemeinschaftssinn und erweitert den persönlichen Horizont. ■

*Antonia Pidner*



[www.tmsw.at](http://www.tmsw.at)



[www.konstiro.at](http://www.konstiro.at)

[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



## **MUSIK IN DEN KINDERSCHUHEN ENTDECKEN**

Bei der „Elementaren Musikpädagogik“ an den Tiroler Musikschulen können sich Kinder bereits ab vier Jahren mit unterschiedlichen Musikinstrumenten vertraut machen und ein Gespür für Rhythmus entwickeln.



Foto: Privat

*Werner Kreidl unterrichtet Tenorhorn, Posaune und Tuba, Fachgruppenleiter für Blechblas- und Schlaginstrumente am Musikschulwerk, leitet die LMS Südöstliches Mittelgebirge.*

*„Musik ist für mich ein zum Beruf gewordenes Hobby. Damit auch die Schülerinnen Spaß an der Musik haben und die Freude nicht verlieren, versuchen wir sie individuell optimal zu fördern. Denn ein Instrument zu lernen, ist ein längerfristiges Vorhaben.“*



Fotos: Land Tirol/Brunner

Ein Leben für die Hydrographie – seit mehr als 45 Jahren ist Waltraud Stremitzer als Pegelbeobachterin an der Isel in Lienz tätig. Hier entnimmt sie eine Wasserprobe, die zur Bestimmung der Schwebstoffkonzentration zur Analyse nach Innsbruck geschickt wird.

# Die Wächterin des Pegels

BEIM HEITEREN BERUFERATEN WÜRDTE WALTRAUD STREMITZER WOHL GEWINNEN. SIE IST EINE VON 217 EHRENAMTLICHEN PEGELBEOBACHTERINNEN IN TIROL UND SORGT DAFÜR, DASS BEIM PEGEL AN DER ISEL IN LIENZ ALLES FUNKTIONIERT.

Tirol verfügt über ein engmaschiges Messnetz zur Erfassung des Wasserkreislaufes. Da werden Niederschlagsmengen gemessen, Wasserstände erfasst, die Schwebstoffkonzentration im Wasser, die Fließgeschwindigkeit und in Folge die Durchflussmengen ermittelt, oder Grundwasserstände erhoben. Die so gewonnenen Daten sind eine wichtige Grundlage für die Hochwasserwarnung, für Kraftwerksplanungen, für den Flussbau und vieles mehr.

## Pegel – Fühler an der Natur

Die meisten Messungen an den rund 1.000 Messeinrichtungen des Landes Tirol erfol-

gen voll automatisch. Die Daten werden viertelstündlich elektronisch per GPRS übermittelt und in Prognosemodelle eingespeist. Doch so ausgereift die Technik auch sein mag, bei der Pegelbetreuung an den Tiroler Flüssen spielt der Mensch nach wie vor eine wichtige Rolle. „Das Genaueste ist immer der Lattenpegel. Er ist ausfallsicher und somit das Bezugssystem für alle anderen Messungen“, erklärt Wolfgang Gattermayr, Leiter des Sachgebietes Hydrographie und Hydrologie beim Land Tirol.

## Rendezvous mit der Isel

Ob die Werte der elektronischen Aufzeichnung mit dem Lattenpegel überein-

stimmen – das zu überprüfen ist eine der Aufgaben der Lienzer Pegelbeobachterin Waltraud Stremitzer. Bei ihrem „täglichen Rendezvous“ mit dem Pegel – wie sie es selbst nennt – liest sie den Pegelstand und die Wassertemperatur der Isel sowie weitere Werte ab und beurteilt die Farbe des Wassers. Alle Werte werden akribisch in die Datenblätter eingetragen. Nach extremen Wetterereignissen oder wenn das Wasser besonders trüb ist, entnimmt die Pegelbeobachterin auch Wasserproben für die Schwebstoffbestimmung. Diese Proben werden nach Innsbruck an die Chemisch-technische Umweltschutzanstalt (CTUA) des Landes geschickt, die die Schweb-

stoffkonzentration ermittelt. Aus den Ergebnissen lassen sich Rückschlüsse auf Ablagerungen oder Verlandungen ziehen – eine wichtige Information für den Hochwasserschutz oder die Energiewirtschaft. Um die Fließgeschwindigkeit des Wassers zu bestimmen, wird der so genannte hydrometrische Flügel mittels Seilkran ausgefahren. In Zusammenhang mit dem Pegelstand wird so der Durchfluss gemessen – eine wichtige Information zum Beispiel für Kraftwerksbetreiber. Diese Tätigkeit wird nicht von den ehrenamtlichen PegelbeobachterInnen, sondern von Mitarbeitern des Sachgebiets Hydrographie und Hydrologie durchgeführt.

### Exakte Daten – genaue Prognosen

Waltraud Stremitzer ist Hydrologin mit Leib und Seele. Seit 1967 führt die ehemalige technische Angestellte der Osttiroler Kraftwerkegesellschaft diese Tätigkeit ehrenamtlich für das Land Tirol gegen eine kleine Aufwandsentschädigung aus. Warum sie das tut? „Ich weiß, wie wichtig diese Tätigkeit ist und dass sie gewissenhaft erledigt werden muss“, so Stremitzer. Nur wenn die Daten stimmen, können exakte Prognosen erstellt werden.

### Modelle für Hochwasserwarnung

Für das gesamte Einzugsgebiet des Lechs, des Inns und der Großache gibt es Prognosemodelle. Die Drau mit ihren Zuflüssen, zu denen die Isel zählt, soll demnächst folgen. Eines der Ziele ist, Hochwasserwarnungen möglichst schnell zu verbreiten. Der Hochwasserwarndienst des Landes Tirol ist das ganze Jahr lang aktiv. Der Schwerpunkt liegt aber in den Sommermonaten.

Bereits im Jahr 1889 wurde an der Isel in Lienz ein einfacher Lattenpegel mit Blechziffernbeschriftung errichtet. Mit einem Durchfluss von 720 m<sup>3</sup> Wasser pro Sekunde verzeichnete man im September 1965 am Pegel Lienz/Isel den historischen Höchststand. Das Flussbett war voll, und die Wellen schwappten über den Iselsteg,

Markus Hamerle ist einer von 18 MitarbeiterInnen des hydrographischen Dienstes des Landes Tirol und misst die Fließgeschwindigkeit der Isel mit dem hydrometrischen Flügel.



der gesperrt war. Mit 84 m<sup>3</sup> pro Sekunde und einem Pegelstand von 2,8 Meter verzeichnete man beim Lokalausgang der Landeszeitung am Pflingstfreitag um die Mittagszeit hohes Mittelwasser. Für Waltraud Stremitzer, die den Pegel bald ein halbes Jahrhundert lang betreut und die zweieinhalb Kilometer von ihrem Wohnort zum Pegelhaus täglich per Rad oder Auto zurücklegt, kein außergewöhnliches Ereignis.

Christa Entstrasser-Müller



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



Der Hydrographische Dienst des Landes Tirol unter Leitung von Wolfgang Gattermayr liefert wichtige, allgemein zugängliche Informationen über den Wasserkreislauf.

### Freiwillige willkommen

217 Freiwillige betreuen gegen eine kleine Aufwandsentschädigung das Tiroler Messnetz. Sie sind zwischen 29 und 95 Jahre alt. Wenn auch Sie sich für eine solche Tätigkeit bei einer Niederschlagsmessstelle oder einem Pegel interessieren, wenden Sie sich bitte unverbindlich an:



**Sachgebiet Hydrographie  
und Hydrologie**  
Dr. Wolfgang Gattermayr



0512/508-4250



[hydrographie@tirol.gv.at](mailto:hydrographie@tirol.gv.at)

## DAS MESSNETZ DES HYDROGRAPHISCHEN DIENSTES TIROL

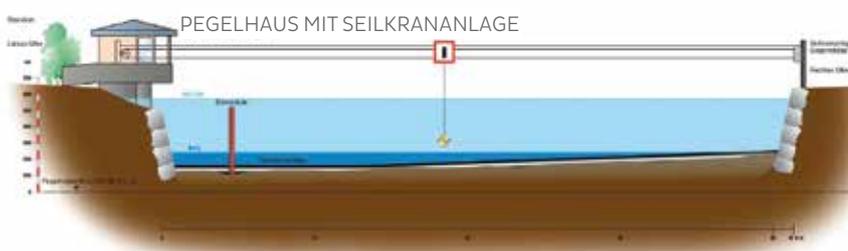
Das Stationsnetz zur Erfassung des Wasserkreislaufes umfasst insgesamt rund 1.000 Messeinrichtungen und ist über ganz Tirol gespannt.

- » 116 Messstellen an Oberflächengewässern (Flüsse und Seen) mit 17 Schwebstoffmessungen, 3 Geschiebemesstellen, 67 Wassertemperatur-Messstellen
- » 130 landeseigene Messstellen zur Erfassung von Niederschlag, Schnee und Lufttemperatur sowie weitere 70 Messstationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik
- » 3 Gletscher zur Bestimmung der Massenbilanzen
- » 400 Messstellen für unterirdisches Wasser (Quellen und Grundwasser)
- » 15 Stationen im Verdunstungsmessnetz

Die mit dem Stationsnetz gesammelten Daten sind eine wichtige Grundlage für jede wasserwirtschaftliche Planung, stehen aber auch der Öffentlichkeit kostenlos online zur Verfügung.



[www.tirol.gv.at/hydro-online](http://www.tirol.gv.at/hydro-online)

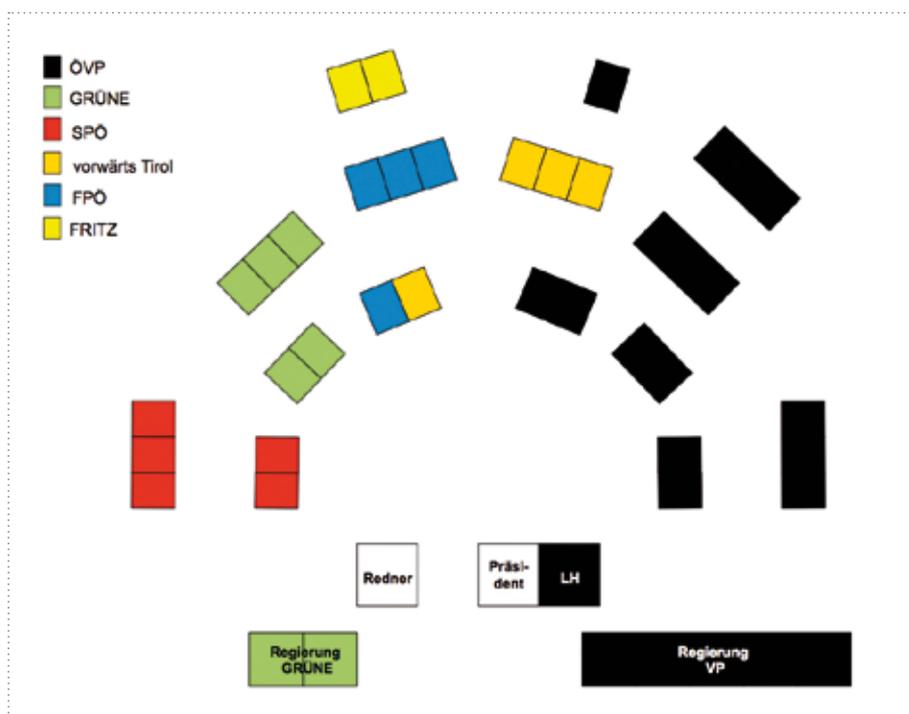


PEGELPROFIL IN FLIESSRICHTUNG GESEHEN

Grafik: Land Tirol

# Neuer Landtag hat sich konstituiert

STARTSCHUSS FÜR DIE XVI. LEGISLATURPERIODE DES TIROLER LANDTAGES



Sitzverteilung im Tiroler Landtag

Am 28. April 2013 hat die Tiroler Bevölkerung nach den Grundsätzen des gleichen, unmittelbaren, geheimen und persönlichen Verhältniswahlrechtes für eine Gesetzgebungsperiode von fünf Jahren die 36 Abgeordneten zum Tiroler Landtag gewählt.

## Neue Mandatsverteilung und viele neue Gesichter

Die Tiroler Volkspartei stellt als stimmenstärkste Partei wie schon in der letzten Legislaturperiode 16 Abgeordnete, gefolgt von der SPÖ und den Grünen mit je fünf Abgeordneten, vorwärts Tirol und der FPÖ mit je vier Abgeordneten und der Liste Fritz mit zwei Abgeordneten.

Zur konstituierenden Sitzung des Tiroler Landtages am 24. Mai 2013 fanden sich insgesamt nur mehr zehn Abgeordnete, die bereits während der vergangenen fünf Jahre im Landesparlament vertreten waren, ein. 26 neue Gesichter nahmen erstmals in den Abgeordnetensitzreihen des Hohen Hauses Platz. Mit 23 Jahren zieht Andreas Angerer als jüngster Abgeordneter in den Tiroler Landtag ein, während die Statistik Landtagspräsident Herwig van Staa (Geburtsjahr 1942) als an Jahren ältesten Abgeordneten ausweist. An der Anzahl weiblicher Vertreterinnen im Landtag ändert sich auch in dieser Gesetzgebungsperiode nicht viel: Fanden sich in der vorange-

gangenen Legislaturperiode zehn Frauen unter den 36 Abgeordneten, so sind es jetzt elf. Mit Ahmet Demir sitzt zum ersten Mal ein Abgeordneter mit Migrationshintergrund im Tiroler Landtag. Die am stärksten vertretenen Bezirke sind übrigens Innsbruck-Land mit acht und Innsbruck-Stadt mit sieben Sitzen, gefolgt von Lienz mit fünf und Kufstein sowie Schwaz mit je vier Abgeordneten. Imst ist mit drei Abgeordneten, Kitzbühel und Landeck mit zwei Abgeordneten und schließlich Reutte mit einer Abgeordneten vertreten.

## Neues Präsidium

An die Spitze des Landtages sind neben dem in der konstituierenden Sitzung mit großer Mehrheit wiedergewählten Landtagspräsidenten Herwig van Staa Anton Mattle als erster Landtagsvizepräsident sowie Hermann Weratschnig als zweiter Landtagsvizepräsident gerückt. Aufgabe des Präsidenten ist es, den Landtag und seine Ausschüsse nach außen zu vertreten und den Vorsitz im Landtag zu führen. Er hat darüber zu wachen, dass die Würde und die Rechte des Landtages gewahrt, die dem Landtag obliegenden Aufgaben erfüllt und die Verhandlungen ohne unnötigen Aufschub durchgeführt werden. Ist der Präsident verhindert, wird er durch einen der beiden Vizepräsidenten vertreten.

## Neuer Obleuterat

Auch bei der Zusammensetzung des Obleuterates, der den Präsidenten bei der Führung seiner Geschäfte (Festlegung der Sitzungszeiten und Tagesordnungen der Sitzungen, Behandlung von Anträgen etc.) berät, hat sich einiges getan. An der Spitze des VP-Klubs steht nun-



Fotos: Landtagsdirektion/Berger

Von li.: Vizepräsident Hermann Weratschnig, Landtagspräsident Herwig van Staa, Vizepräsident Anton Mattle

mehr Jakob Wolf, neuer SP-Klubobmann ist Gerhard Reheis und neuer Klubobmann der Grünen Gebi Mair. Klubchef der erstmals im Landtag vertretenen Liste vorwärts Tirol ist Johann Lindenberger. Keine Änderungen gibt es beim FP-Klub, der weiterhin von Gerald Hauser geleitet wird, sowie beim Fritz-Klub, den Andrea Haselwanter-Schneider als Klubobfrau anführt.

### Sitzungen des Tiroler Landtages

Die Sitzungen des Tiroler Landtages finden im Plenarsaal des wohl bedeutendsten profanen Barockbaus in Tirol, dem Alten Tiroler Landhaus, statt. Auch weitere Räumlichkeiten des Tiroler Landtages wie der Rokosaal, in dem die Ausschusssitzungen stattfinden, und die Büros der Landtagsklubs, sind ebenfalls im Alten Landhaus angesiedelt. Der Landtagspräsident beruft den Landtag zu den jeweils zweitägigen Sitzungen ein, die planmäßig im Feber, März, Mai, Juli, Oktober, November und Dezember stattfinden. Außerplanmäßige Sitzungen sind auf Antrag von mindestens zehn Abgeordneten oder der Landesregierung einzuberufen. Außerdem kann der Landtagspräsident jederzeit eine Sitzung einberufen.

### Sitzungsbesuche und Livestream

Alle Plenarsitzungen sind grundsätzlich öffentlich zugänglich. Aufgrund des begrenzten Platzangebotes ist es allerdings hilfreich, wenn größere Gruppen ihr Kommen rechtzeitig in der Landtags-

direktion ankündigen. Die nächste Landtags-sitzung findet übrigens am 26. und 27. Juni 2013 statt.

Einen besonderen Dienst bietet der Tiroler Landtag mit seinem umfassenden Internetauftritt. Auf den Seiten [www.tirol.gv.at/landtag](http://www.tirol.gv.at/landtag) finden Sie aktuelle Informationen (Termine, Tagesordnungen, Beschlüsse) über die Landtagssitzungen und alle wichtigen parlamentarischen Materialien. Via Livestream können alle Sitzungen auch bequem von zu Hause aus mitverfolgt werden. Auch außerhalb der Sitzungszeiten bieten die MitarbeiterInnen der Landtagsdirektion gerne in-

teressierten BesucherInnen die Gelegenheit, den Plenarsaal und die zum Landtag gehörende Georgskapelle im Innenhof des Alten Landhauses zu besichtigen. ■

## LANDTAGSSITZUNGEN



Terminplan unter:  
[www.tirol.gv.at/landtag/terminplan](http://www.tirol.gv.at/landtag/terminplan)

Live im Internet:  
[www.tirol.gv.at/landtag](http://www.tirol.gv.at/landtag)



Anmeldungen für Schulgruppen und Führungen bei der Landtagsdirektion:  
**Tel. 0512/508-3012**

## TIROLER LANDTAG, LANDTAGSDIREKTION



Eduard-Wallnöfer-Platz 3  
6020 Innsbruck



[landtag.direktion@tirol.gv.at](mailto:landtag.direktion@tirol.gv.at)



Von li.: KO Gebi Mair (Grüne), KO Jakob Wolf (VP), KO Gerald Hauser (FPÖ), KO Johann Lindenberger (vorwärts Tirol), LTP Herwig van Staa (VP), KO Andrea Haselwanter-Schneider (FRITZ), KO Gerhard Reheis (SPÖ), Vizepräsident Toni Mattle (VP), Vizepräsident Hermann Weratschnig (Grüne)



Foto: Landtagsdirektor/ Berger

# Erlebnis Demokratie

MITMACHEN – MITBESTIMMEN – MITGESTALTEN!  
TIROLER SCHÜLERINNEN ERLEBEN DEMOKRATIE HAUTNAH.

Bereits zum dritten Mal bietet der Tiroler Landtag jungen Menschen von zehn bis 16 Jahren die einzigartige Gelegenheit, aufbereitet in altersspezifisch gestalteten, spannenden Workshops demokratische Strukturen besser zu verstehen, Kompetenzen im Umgang mit Medien aufzubauen und ihre Fähigkeiten für eine verantwortungsvolle Mitbeteiligung am demokratischen Prozess zu entwickeln.

## Demokratielandschaft Tirol

Nachdem in den vergangenen zwei Jahren die Demokratiewerkstatt des Parlamentes in Wien für die Abwicklung der Workshops verantwortlich zeichnete, findet vom 17. Juni bis zum 21. Juni 2013 erstmals die „Demokratielandschaft Tirol“ statt, die ab sofort vom Tiroler Landtag selbst organisiert wird. Von der Möglichkeit, in jeweils vierstündigen Werkstätten gemeinsam mit Abgeordne-

ten aller im Landtag vertretenen Fraktionen die Grundlagen der Gesetzgebung, der Gewaltenteilung und der parlamentarischen Arbeit näher kennen zu lernen, machen heuer 22 Klassen aus verschiedenen Volks- und Hauptschulen, Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Lehrgängen, Berufsschulen und Gymnasien Gebrauch.

## Junge Leute erobern den Landtag

Rund 500 wissbegierige junge Menschen aus ganz Tirol werden für eine Woche die Sitzungssäle, in denen normalerweise die 36 Abgeordneten des Tiroler Landtages ihrer politischen Arbeit nachgehen, bevölkern und den Politikerinnen und Politikern die Chance geben, auf ihre Wünsche und Sorgen einzugehen. In der „Landtagswerkstatt“ beschäftigen sich die TeilnehmerInnen u.a. mit der Frage, in welchen unterschiedlichen Ebenen des Landes Entscheidungen getroffen

werden, und wie das die Lebenswelt der Jugendlichen beeinflusst. In der „Europawerkstatt“ haben die SchülerInnen die Gelegenheit, mit Gästen u.a. darüber zu diskutieren, was im Ausschuss der Regionen behandelt wird, wie die EU funktioniert und welchen Einfluss sie auf unsere eigene Lebenswelt hat.

Die Ergebnisse werden jeweils am Ende der einzelnen Workshops in einem Medienprodukt (Film-, Radio- oder Zeitungsbeitrag) präsentiert.

Alle Filme, Zeitungen oder Radiobeiträge der Tiroler Klassen, die in der Zeit vom 17. Juni bis 21. Juni 2013 in der Demokratielandschaft Tirol zu Gast sind, können unter



[www.demokratielandschaft.at](http://www.demokratielandschaft.at)

online angesehen, angehört oder heruntergeladen werden! ■

# Tirol übergibt Arge-Alp-Vorsitz

ENDE JUNI GIBT TIROL DEN VORSITZ DER ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDER, KURZ ARGE ALP, AN DAS TRENTINO WEITER. DAMIT GEHT EIN ARBEITSINTENSIVES JAHR ZU ENDE, IN DEM VOR ALLEM DIE STÄRKUNG DER ALPENACHSE IM VORDERGRUND STAND.

Ein Höhepunkt der vergangenen zwölf Monate war das 40-jährige Bestandsjubiläum der Arge Alp in Mösern in Tirol. Im Rahmen der Festlichkeiten fand am 12. Oktober 2012 eine Konferenz mit hochrangigen VertreterInnen der Alpenstaaten und Alpenregionen sowie der Europäischen Kommission statt. Dabei stand die Umsetzung der gemeinsamen Strategie „Makroregion Alpenraum“ im Zentrum der Verhandlungen. Deren Ziel ist es, die Interessen der Alpenregionen auf nationaler sowie auf EU-Ebene verstärkt zu vertreten und die Vernetzung der verschiedenen Länder und Regionen zu intensivieren. So sollen insbesondere in den Bereichen Umwelt, Energie, Tourismus und Transport neue Maßstäbe gesetzt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der Alpenregion zu steigern. „Aufgrund unserer besonderen geografischen Lage verbinden uns zahlreiche Anliegen, und diese wollen wir durch intensive Zusammenarbeit angehen. Denn nur gemeinsam sind wir eine kraftvolle Stimme in Europa“, ist LH Günther Platter überzeugt. Nachdem sich auch das Europäische Parlament für diesen Weg ausgesprochen hat, soll im nächsten Schritt die Strategie für den Alpenraum im Europäischen Rat beschlossen werden.

## Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Im vergangenen Jahr standen zudem zahlreiche interregionale Projekte im Zentrum der Arge-Alp-Aktivitäten, um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Mitgliedsländer auf ökologischem, kulturellem, sozialem und öko-



Foto: Land Tirol/Berger

Tirols LH Günther Platter begrüßt die TeilnehmerInnen aus den Alpenstaaten und Alpenregionen zur Konferenz.

nomischem Gebiet zu fördern sowie das Bewusstsein der gemeinsamen Verantwortung für den alpinen Lebensraum zu stärken. Zu den Projekten zählen neben Lehrlings- und Schüleraustauschprogrammen auch Wettbewerbe in alpenspezifischen Sportarten, Sommerakademien für talentierte Jugendliche sowie Studien über Zivilschutzeinrichtungen und Großraubtiere in den Alpen. Darüber hinaus veröffentlichte die Arge Alp einen Almen-Atlas, eine Sammlung alpiner Dialekte sowie ein Kochbuch mit typischen Rezepten aus den Mitgliedsländern. ■

Bettina Blösl



[www.argealp.org](http://www.argealp.org)

Am 11. Oktober 1972 wurde die Arge Alp in Mösern in Tirol gegründet, um in grenzüberschreitender Zusammenarbeit gemeinsame Probleme und Anliegen des Alpenraumes zu behandeln. Die Mitgliedsländer sind Bayern, Graubünden, die Lombardei, Salzburg, St. Gallen, Südtirol, das Tessin, Tirol, Trentino und Vorarlberg.

# Implantat gegen Gleichgewichtsstörungen „made in Tyrol“

EIN IMPLANTAT IM INNENOHHR SOLL DAS LEBEN VIELER MENSCHEN MIT GLEICHGEWICHTSSTÖRUNGEN ERLEICHTERN. DAS LAND TIROL UNTERSTÜTZT DAS HEIMISCHE PROJEKT IM RAHMEN DER TECHNOLOGIEFÖRDERUNG K-REGIO.

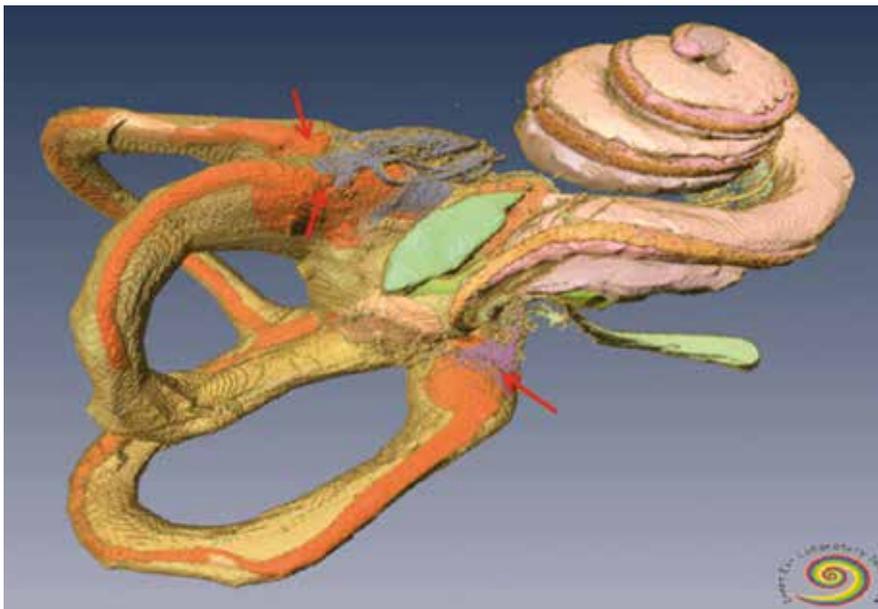


Foto: Innenohrlabor Innsbruck

Dreidimensionale Rekonstruktion eines menschlichen Innenohrs. Die roten Pfeile zeigen die Sinneszellen des Gleichgewichtsapparates.

„Allein in Europa und den USA sind rund 500.000 Menschen so schwer von Gleichgewichtsstörungen betroffen, dass sie keinem geregelten Leben nachgehen können“, erklärt Ingeborg Hochmair, Geschäftsführerin des Medizintechnikunternehmens MED-EL mit Sitz in Innsbruck. Die Rede ist von chronischen Störungen des Gleichgewichtssinns, die in akuten Fällen zu massivem Schwindelgefühl, Übelkeit sowie Erbrechen führen können und das Leben der Betroffenen enorm beeinträchtigen. Mit Hilfe eines Implantats, das im Gleichgewichtsorgan im Innenohr eingesetzt wird, soll es möglich sein, dieses Leiden künftig zu lindern.

## Gebündelte Tiroler Kompetenz

Die Fehlfunktion des Gleichgewichtssinns soll durch elektrische Stimulation mittels anatomisch und geometrisch optimal ausgerichteter Elektroden

beseitigt werden. Das nötige Know-how für die Entwicklung des weltweit ersten derartigen Implantats stammt aus der Tiroler Wirtschaft und Wissenschaft. Neben den heimischen Unternehmen MED-EL, synedra information technologies und Sistro Präzisionsmechanik sind die Medizinische Universität Innsbruck und die Landesuniversität UMIT am Projekt beteiligt. „Ich freue mich über die weitere Vernetzung von kompetenten Forschungs- und Entwicklungspartnern am Standort Tirol“, betont Hochmair. In Kooperation mit renommierten europäischen und amerikanischen Universitäten wird bereits fieberhaft an der innovativen Implantatlösung gearbeitet. Da man sich mit dem Projekt noch im Entwicklungsstadium befindet, kann zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht abgeschätzt werden, wann das Implantat zugelassen wird.

## Land Tirol fördert Entwicklung

Das Land Tirol unterstützt die Entwicklung des weltweit ersten Implantats gegen Gleichgewichtsstörungen im Rahmen der Technologieförderung K-Regio mit einer Summe von rund 800.000 Euro. Mit maximal 900.000 Euro pro Projekt ist K-Regio die höchst dotierte Technologieförderung des Landes. Die Laufzeit beträgt maximal drei Jahre. Das Förderprogramm bezieht sich auf Kooperationsprojekte mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft und hat den nachhaltigen Auf- und Ausbau innovativer Forschungsinfrastrukturen in Tirol zum Ziel. Seit dem Jahr 2008 wurden 8,7 Millionen Euro für zukunftsweisende Projekte bewilligt. Für die Abwicklung von K-Regio ist das Sachgebiet Wirtschaftsförderung des Landes Tirol zuständig. Die Ausschreibung sowie Beratungstätigkeiten übernimmt die Standortagentur Tirol. ■

Hubert Rauth



[www.tirol.gv.at/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung](http://www.tirol.gv.at/wirtschaft/wirtschaftsfoerderung)  
[www.standort-tirol.at](http://www.standort-tirol.at)



Foto: MED-EL

Ingeborg Hochmair,  
Geschäftsführerin von  
MED-EL.

## AKTUELLE KURS- UND AUSBILDUNGSANGEBOTE

### Erste-Hilfe-Kurs für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern

Im Notfall entscheidet schnelles und vor allem richtiges Handeln oft über Leben und Tod. Gerade die Kleinsten unter uns sind auf das Eingreifen der Eltern im Ernstfall angewiesen. Dass diesbezüglich große Unsicherheit herrscht, hat die Mutter-Eltern-Beratung zum Anlass genommen, einen Erste-Hilfe-Kurs für Eltern von Säuglingen und Kleinkindern anzubieten. Dort soll Basiswissen aufgefrischt und Neues erlernt werden, damit bei einem Notfall Erste Hilfe geleistet werden kann. Der Kurs, welcher von den Johannitern durchgeführt wird, findet in der Mutter-Eltern-Beratung (An der Lan Str. 43, 6020 Innsbruck) statt und besteht aus einem Theorie- (19. Juni 2013, 19 – 22 Uhr) und einem Praxisteil (26. Juni 2013, 19 – 22 Uhr).

Die Kosten belaufen sich auf 40 Euro pro TeilnehmerIn. Um Anmeldung wird gebeten:



**0512/ 260135**



**mutter-eltern-beratung@tirol.gv.at**

### Pflegehilfeausbildung: Für einen Beruf mit Zukunft

Die Nachfrage nach geeignetem Pflegepersonal steigt stetig. Das Gesundheits-Pädagogische Zentrum des Landes Tirol bietet ab Jänner 2014 in Innsbruck wieder eine berufsbegleitende Pflegehilfeausbildung (2 Tage/Woche) an. In 1.600 Stunden (je 800 Theorie und Praxis) erlernen Sie die professionelle Pflege und Betreuung von Menschen.

Die Ausbildung beginnt am 14. Jänner 2014 und dauert ca. 23 Monate. Die Ausbildungskosten trägt das Land Tirol. Über Bildungsteilzeit und Fachkräftestipendium informiert Sie das AMS. Anmeldeschluss ist Freitag, der 5. Juli 2013.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:



**0512/508-3996**



**karin.muehlecker-gregoritsch@  
tirol.gv.at**



**www.tirol.gv.at/gpz**

## MIT DER TIROLER LANDESZEITUNG 50x50 Euro-Gutscheine von SPAR gewinnen

Sommer ist Salatzeit. SPAR und die Tiroler Gemüsebauern sorgen tagtäglich dafür, dass die Salate in 24 Stunden vom Feld ins Regal und somit knackfrisch auf den Tisch kommen.

„Der Babysalat ist unsere Spezialität“, sagt Gemüsebauer Anton Giner stolz und verweist auf die weiteren Sorten, die er in Thaur für SPAR anbaut. Da darf der Klassiker Kopfsalat natürlich nicht fehlen, ebenso wenig wie Radicchio oder die beliebten Mischsalate Lollo Rosso, Lollo Bionda, roter Kopfsalat oder Eichblattsalat. SPAR-Kunden greifen gerne zu heimischen Produkten.

SPAR setzt seit seiner Gründung in Kufstein vor über 50 Jahren auf die Stärken und Vorzüge der heimischen Landwirtschaft. Mittlerweile bietet SPAR den Tiroler Kunden rund 3.600 Artikel aus der Region, frisch angeliefert von 115 heimischen Produzenten und Lieferanten. Allesamt gewachsene Partnerschaften, die dem Landwirt einen fixen Abnehmer seiner Ernte und SPAR einen verlässlichen Zulieferer bester Qualität garantieren. „Damit bleibt die Wert



Foto: SPAR

Von li.: SPAR-Geschäftsführer Christof Rissbacher, Gemüsebauer Anton Giner mit Sohn Hannes und Wendelin Juen, Geschäftsführer der Agrarmarketing Tirol.

schöpfung bei uns im Land Tirol und es werden Arbeitsplätze im Agrarbereich gesichert“, verweist SPAR-Geschäftsführer Christof Rissbacher auch auf den volkswirtschaftlichen Gewinn. ■

*Bitte ausgefüllten Kupon bis 12. Juli 2013 an die Tiroler Landeszeitung, Kennwort SPAR-Gutscheine, Landhaus 1, 6020 Innsbruck schicken, oder eine E-Mail mit den drei richtigen Antworten und Ihrem Absender an landeszeitung@tirol.gv.at senden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.*

## PREISAUSSCHREIBEN



### FRAGE 1

Wo findet heuer das Bundesjugendsingen statt?

### FRAGE 2

Was wird mit dem so genannten hydrometrischen Flügel gemessen?

### FRAGE 3

Wie viele Anrufe hat die Leitstelle Tirol im Jahr 2012 bearbeitet?

NAME

VORNAME

STRASSE

PLZ

ORT



# Kreative Wortspiele im Alten Landhaus

## Am „Tiroler W.Orthimmel“ leuchten 279 Sterne ...

Wer in den letzten Wochen das Alte Landhaus in Innsbruck vom Eingangsbereich Maria-Theresien-Straße aus betreten und den Gang im ersten Stock entlang der Büroräume von Ge-

meindereferent LR Johannes Tratter durchquert hat, wird mit Sicherheit eine ungewöhnliche Wandgestaltung bemerkt haben. „Tiroler W.Orthimmel“ nennt Gestalter Wilfried Schatz seine Wort-Kunst-Installation für die Tiroler Gemeinden.

## Tiroler Gemeindennamen kreativ verkleidet

Manchmal genügen bereits minimale Abweichungen vom Gewohnten, um neue Perspektiven zu gewinnen. Kreatives Spielen mit der Sprache soll Vorübergehende dazu einladen, ein zweites Mal hinzuschauen. Für dieses kurze Innehalten werden Interessierte mit ungewöhnlichen Einblicken belohnt. Die Vielfalt der Tiroler Gemeinden, die sich in ihren Ortsnamen widerspiegelt, kann aufgeschlossenen Betrachtern gerade in Form sprachlicher Verkleidungen neu vor Augen geführt werden, ist Wortkünstler Wilfried Schatz überzeugt.

Besucherinnen und Besucher sind herzlich dazu eingeladen, einen Blick auf den „Tiroler W.Orthimmel“ im Alten Landhaus zu werfen. Für Erkenntnisse mit Augenschmunzeln ist gesorgt – und wenn der eine oder die andere anschließend den Weg mit einem Lächeln im Gesicht fortsetzt, ist dies ganz im Sinne des Erfinders!

Eva Horst-Wundsam



Fotos: Land Tirol/Berger

# Freizeit in Tirol genießen

DIE GRUPPE FORST DES LANDES TIROL HAT BEISPIELHAFT FÜR DAS GANZE LAND DREI FAMILIEN-AUSFLUGSTIPPS FÜR DEN HEURIGEN SOMMER ZUSAMMENGESTELLT.

## Talrundweg Kals am Großglockner



Foto: Martin Lugger

Spannende Aus- und Einblicke in die Natur bietet der Talrundweg Kals.

Zur Begehung des rund 19,5 Kilometer langen Talrundweges Kals laden liebevoll gestaltete und mit Informationstafeln sowie Wanderkarten versehene Einstiegsstellen. Diese befinden sich an der Knopfbrücke nahe Arnig, in Lesach bei der Brücke, am Talschluss in der Fraktion Taurer, in Großdorf/Tembler und in Kals/Glor. Sechs bis sieben Stunden beträgt die reine Gehzeit der Rundtour. An mehreren Aussichtsstellen sind Rast-

plätze mit rustikalen Glocknersesseln eingerichtet, zahlreiche Brunnen spenden kristallklares Trinkwasser. Maßvolle Höhenunterschiede machen den Talrundweg zu einer empfehlenswerten Wanderung für die ganze Familie. An allen Einstiegsstellen sind Parkplätze vorhanden.



[www.kals.at](http://www.kals.at)

## Radwanderweg Zillertal

Der Radwanderweg Zillertal beginnt bei der Zillerbrücke in Strass am Eingang des Zillertals und führt gut 30 Kilometer bis nach Mayrhofen. Wegen des geringen Höhenunterschieds von rund 100 Me-

tern ist er leicht zu bewältigen und daher auch für Familienausflüge auf dem Rad bestens geeignet.



[www.fahr-radwege.com/  
Zillertalradweg](http://www.fahr-radwege.com/Zillertalradweg)



Foto: Land Tirol

Gemütliches Familienradeln im Zillertal

## Naviser Almenrunde



Foto: TVB Wipptal

Die Naviser Almenrunde zu Fuß oder auf dem Mountainbike erleben.

Die Naviser Almenrunde gehört zu den prämierten Jubiläumswegen. Ein breiter Forstweg beginnt an Parkplätzen und führt leicht ansteigend durch einen herrlichen Wald und freies Gelände bis zur Peeralm. Dann wird es bis zur Klammalm etwas steiler, knapp eine Gehstunde führt der Steig weiter über die Poltenalm zur Stöcklalm. Alle Almen bieten Einkehrmöglichkeiten mit guter Hausmannskost. Ein gut erhaltener Wirtschaftsweg führt zurück ins Tal. Von hier aus kann man eine herrliche Rund-

sicht auf die Naviser Almenrunde sowie die umliegenden Berge genießen.

Für MountainbikerInnen stehen hier insgesamt 42,5 Kilometer Wege mit 1.700 Metern Höhendifferenz zur Verfügung. Die große Runde kann man an mehreren Stellen abkürzen und ins Tal abfahren. Alle Wanderwege und Mountainbike-Routen sind auf [www.tirol.gv.at/tiris](http://www.tirol.gv.at/tiris) kartenmäßig dargestellt.



[www.navis.at](http://www.navis.at)

Rainer Gerzabek



### TIROLS SPORTELITE FEIERLICH GEEHRT

Kletterweltmeisterin Angela Eiter (re.) und Skispringer Gregor Schlierenzauer (2. von li.) wurden zu Tirols SportlerInnen des Jahres 2012 gekürt. Im Behindertensport sicherte sich den Titel bereits zum dritten Mal in Folge der Triathlet Martin Falch (3. von li.). Andreas Kofler (2. von re.) nahm die Auszeichnung „Mannschaft des Jahres“ stellvertretend für das Skisprungteam entgegen. Aufsteiger des Jahres ist Radsportler Alexander Wachter (li.). Den Special Award für sein Lebenswerk erhielt Motocross-Weltmeister Heinz Kinigadner (3. von re.).



### KINDERSICHERHEITSSOLYMPIADE 2013

Bereits zum 14. Mal fand das Landesfinale der Kindersicherheitsolympiade statt. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, Kinder auf spielerische Weise mit dem Selbstschutz- und Sicherheitsgedanken vertraut zu machen. In Tirol haben sich über 1.250 Kinder aus 50 Schulen der Vorausscheidung in den Bezirken gestellt und ihre Beiträge zum Thema eingebracht. Beim Landesfinale am 23. Mai in Schwaz holte sich die vierte Klasse der Volksschule Mötz (im Bild mit dem Moderator und den Klassenlehrerinnen) den Sieg und fährt zum Bundesfinale nach Wien.



### EIN FUSSBALLHERZ FÜR TIROL

Mit der Initiative „Mein Fußballherz für Tirol“ verbinden der FC Wacker Innsbruck, die Hypo Tirol Bank, die Tirol Werbung, die Olympiaworld und die Brau AG sportlichen Spaß mit dem guten Zweck. Für jeden im Stadion an einer Sammelstelle zurückgegebenen Getränkebecher fließt ein Euro an das „Netzwerk Tirol hilft“. Außerdem verlosen die Partner fünf tolle Preise (Bild) an die TeilnehmerInnen der Aktion.



### HAK IMST ZU BESUCH IM LANDHAUS

Die 3. Klasse der HAK Imst – im Bild mit Thomas Schönherr (Leiter Abt. Öffentlichkeitsarbeit) und Klassenvorständin Monika Schonger – schnupperte im Rahmen einer Exkursion Praxisluft in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit des Landes: MitarbeiterInnen aus den Fachbereichen Internet, Marketing und Presse boten den 22 SchülerInnen und ihrer Klassenvorständin interessante Einblicke in das multimediale Arbeiten. Darüber hinaus durften sie bei einer Landespresskonferenz live dabei sein.



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)



### „KOMM MIT! - AUF MÄRCHENREISE DURCH EUROPA“

Zum heurigen Europatag haben die Europainformationsbüros der Tiroler und der Südtiroler Landesregierung ein sehr ansprechend gestaltetes Büchlein mit Märchen aus verschiedenen europäischen Regionen und Staaten produziert. Das Märchenbuch „Komm mit! - Auf Märchenreise durch Europa“ wurde am Europatag, dem 8. Mai, Volksschulkindern im Landhaus vorgestellt. Die Märchenerzählerin Barbara Beinsteiner (Bild) entführte die Kinder in die zauberhafte Welt der Märchen, die ja auch ein wertvolles Kulturgut Europas darstellen. Wir verlosen 100 Exemplare dieses Märchenbuchs: Machen Sie mit per E-Mail an [eu.info@tirol.gv.at](mailto:eu.info@tirol.gv.at). Viel Glück!



### VERLEIHUNG DES KAISER-MAXIMILIAN-PREISES

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck würdigten heuer am 8. Mai in der Innsbrucker Hofburg den Ministerpräsidenten der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Karl-Heinz Lambertz, für seinen besonderen Einsatz für die Autonomie und die europäische grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Regionen. Mit dem Kaiser-Maximilian-Preis werden jedes Jahr Persönlichkeiten für ihre Verdienste um die europäische Kommunal- und Regionalpolitik ausgezeichnet.



### 660 MÄDCHEN SCHNUPPERN PRAXISLUFT IN TECHNIKBEREIBEN

87 Unternehmen und Institutionen öffneten am Girls' Day ihre Tore für technikinteressierte Mädchen. Die Bandbreite reichte vom IT-Betrieb über die Lehrwerkstätte der ÖBB bis hin zu chemischen Labors oder Medienunternehmen. Dabei lernten die jungen Frauen eine Reihe von Berufen und Tätigkeiten kennen. Rund die Hälfte der Teilnehmerinnen kann sich vorstellen, einmal in einem technischen Beruf zu arbeiten.

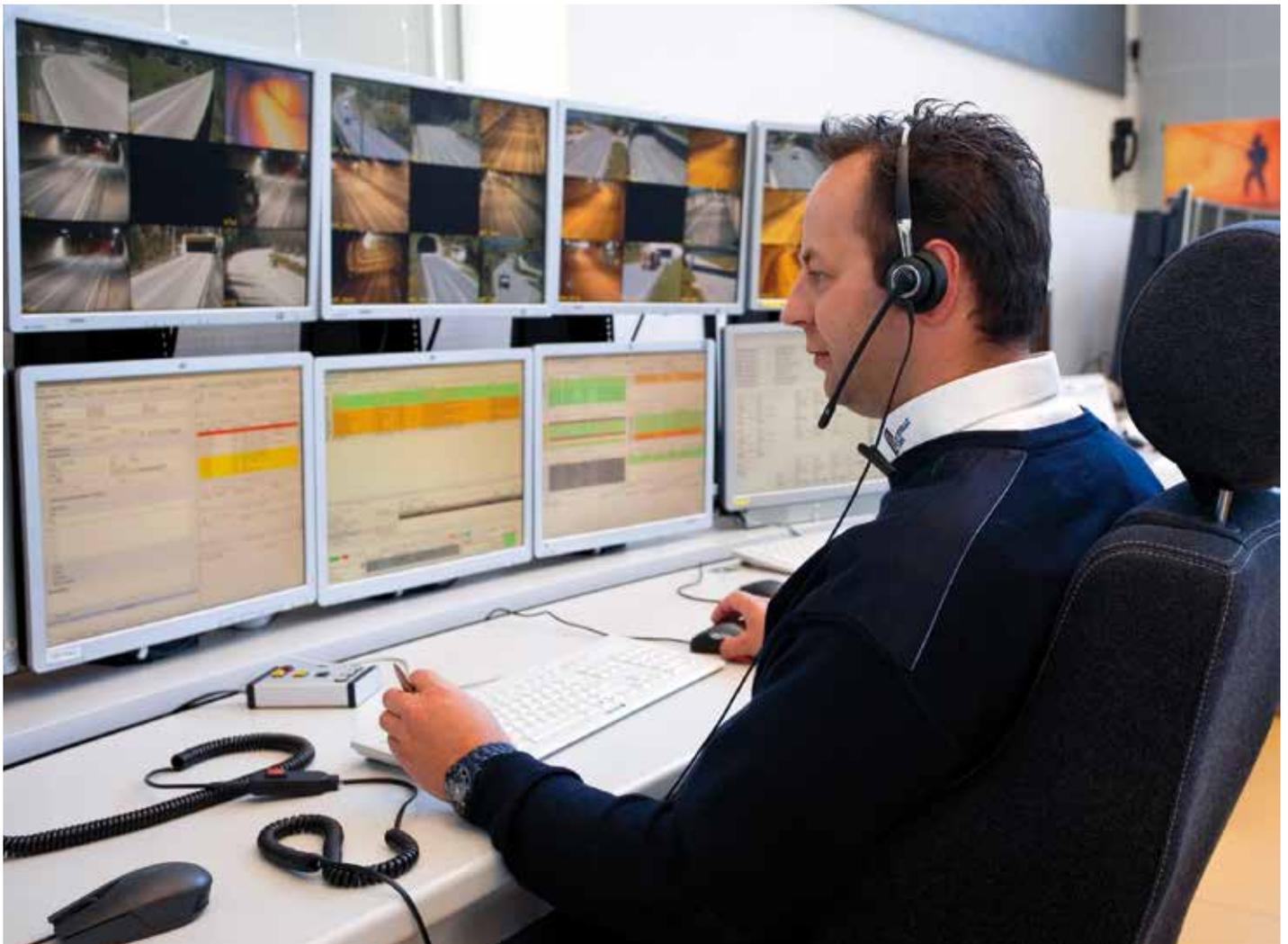


### TIROLER JUGENDLICHE ZEIGEN TOLLE LEISTUNG

In einem spannenden Finale im Innsbrucker Shoppingcenter Sillpark traten heuer 61 Burschen und Mädchen aus ganz Tirol beim 61. Jugendredewettbewerb an. In insgesamt 53 Redebeiträgen präsentierten die Jugendlichen einzeln und in Gruppen Themen wie Umweltschutz, Jugendkultur oder Bewegung. Die jeweils Erstplatzierten (im Bild mit Vertretern der Sponsoren und Initiatoren) durften Tirol vom 25. bis 30. Mai 2013 beim Bundesfinale des österreichischen Jugendredewettbewerbs in Wien vertreten.



Fotos: GEPA, Land Tirol, Hypo Tirol/Biösl, Land Tirol/Biösl, Land Tirol/Macht, RMS/Mergl, Saurer/Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft mb.H., Land Tirol



Fotos: Land Tirol/Wucherer

Tunnelüberwachung in der Leitstelle: 4.400 Ereignisse wurden im Jahr 2012 bearbeitet.

# Achtung, Einsatz!

404.000 ANRUFEN, DAVON 150.000 NOTRUFEN, HAT DIE LEITSTELLE TIROL IM JAHR 2012 BEARBEITET UND DISPONIERT.

## NOTRUFEN

- 144** Rettung, Flugrettung und Wasserrettung
- 140** Bergrettung und Flugrettung
- 122** Feuerwehr
- 14844** Krankentransporte

Die Anbindung aller Rettungsdienstbezirke und der Subunternehmer des Roten Kreuzes Tirol an die Leitstelle Tirol sowie die Notrufannahme für die Feuerwehr, Berg- und Wasserrettung, Flugrettung, Höhlenrettung und Grubenwehr in ganz Tirol haben die Leitstelle Tirol zur Einsatzzentrale Nummer eins in unserem Land gemacht. Das schlägt sich in der Leistungsbilanz 2012 mit 404.000 angenommenen und bearbeiteten Anrufen nieder. Davon waren 150.000 Notrufe. Allein 35.000 Anrufe betrafen allgemei-

ne Auskunftsfragen, welche Apotheke geöffnet hat, welcher Pannendienst verfügbar ist oder wer ein Wespennest entfernen kann.

### Leitstelle Tirol als Notrufzentrale Tirols

„Die Leitstelle Tirol ist nun dort angekommen, wofür sie vor zehn Jahren gegründet wurde: Eine Leitstelle für alle Blaulichtorganisationen des Landes, mit Ausnahme der Polizei“, stellt Herbert Walter, Aufsichtsrat der Leitstelle Tirol, fest. Martin Eberharter leitet gemein-

**DIE LEISTUNGSBILANZ 2012**

» Eingehende Telefonate	404.150
» Notfallrettung	100.000 Einsätze
» Qualifizierter Krankentransport	152.600 Transporte

**EINSATZREICHSTE TAGE 2012**

» Gesamt 22. August	1.417 Dispositionen
» Rettungsdienst 31. Dezember	724 Dispositionen
» Qualifizierter Krankentransport 17. Dezember	771 Transporte
» Feuerwehr 6. Jänner	411 Einsätze
» Notarzthubschrauber 21. Februar	109 Dispositionen



sam mit Gernot Vergeiner als Geschäftsführer die Leitstelle Tirol. Derzeit arbeiten 72 engagierte MitarbeiterInnen in der Leitstelle Tirol. Fast zwei Drittel davon stehen täglich im Schichtdienst.

**Exakte Notrufangaben für perfekten Einsatz**

Für eine rasche Entsendung der Einsatzorganisationen ist es wichtig, schnell und genau zu erfassen, wo wem was

passiert ist. Aus diesem Grund verwendet die Leitstelle Tirol ein international anerkanntes und erprobtes Abfrageprotokoll. „Dieser Fragenkatalog ermöglicht eine standardisierte Notrufabfrage in gleichbleibend hoher Qualität“, erklärt Martin Eberharter.

„Anhand dieser Antworten entsteht ein Einsatzcode, auf dessen Basis die Alarmierung stattfindet. Die Alarmierung und Disposition der Einsatzkräfte durch unser Dispositionsteam beginnt bereits während ihres Telefonats“, appelliert hier Gernot Vergeiner, die Fragen nicht als lästig, einsatzverzögernd oder gar unsinnig abzutun. „Nur so kann eine perfekte Rettungskette in Gang gesetzt werden!“ Bei Bedarf betreut der Leitstellen-Mitarbeiter am Telefon den Hilfesuchenden

bis zum Eintreffen der Rettungskräfte und gibt praktische Hinweise zur Ersthilfe-Leistung. Noch ein wichtiger Hinweis: Wann immer es Ihnen möglich ist, weisen sie die Rettungskräfte am Einsatzort ein.

Einen Großteil ihres Budgets erwirtschaftet die Leitstelle Tirol nunmehr selbst. Für das heurige Jahr wird voraussichtlich noch ein Zuschuss von 800.000 Euro benötigt. „Unser Ziel ist natürlich, in den nächsten Jahren finanziell selbsttragend zu werden“, betont Martin Eberharter.

**Erfolgsentwicklung Bergrettungs-App**

Ein Erfolgsprodukt der Leitstelle Tirol ist das gemeinsam mit der Bergrettung Tirol entwickelte Smartphone-App „Notfall App Bergrettung Tirol“, die bereits über 30.000 Mal heruntergeladen wurde und über 24.000 Testanrufe verzeichnet. Im Notfall erfolgt mit dieser App eine direkte Übermittlung der Positionsdaten (GPS) und Personendaten an die Leitstelle Tirol per Smartphone. Im vergangenen Jahr wurden 59 Notfälle per App gemeldet. Davon waren 47 Alpineinsätze und zwölf Rettungsdiensteinsätze im Siedlungsbereich.

Rainer Gerzabek

Martin Eberharter (li.) und Gernot Vergeiner (re.), die beiden Geschäftsführer der Leitstelle Tirol.



[www.leitstelle-tirol.at](http://www.leitstelle-tirol.at)



[www.tirol.gv.at/video](http://www.tirol.gv.at/video)





frische *Energie* für unser Land!

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG  
Service-Hotline: 0800 818 819 . [www.tiroler-wasserkraft.at](http://www.tiroler-wasserkraft.at)